

Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu

**sowie weitere ausgewählte rationale
Argumente, die auf Gott und Jesus
hinweisen**

zusammengestellt von Friedrich Höflinger

**Christliche Schriftenmission F. Höflinger
Reutlingen**

Impressum

Rechte: Christliche Schriftenmission Friedrich Höflinger, Reutlingen.
Aber es wird gerne erlaubt, dieses Heft im Ganzen oder in Teilen ohne Erwerbsabsicht ohne weitere Genehmigung zu vervielfältigen oder nachzudrucken

Herausgeber: Friedrich Höflinger, Christliche Schriftenmission, Hermann-Ehlers-Straße 4 / 22, 72762 Reutlingen

Homepage: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de

Mail: Friedrich.Hoeflinger@web.de

2. Fassung: November 2012

Inhalt

Vorwort	5
I. Begriffsabgrenzungen	7
1. Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu	7
2. Rationale Argumente, die auf Gott und Jesus hinweisen	9
II. Die biblischen Voraussetzungen für die Beweis- anwender, damit die biblischen Gottesbeweise überhaupt funktionieren	10
1. Für welchen Personenkreis stehen die Gottesbeweise offen?	10
2. Die biblisch vorgeschriebene Gesinnung, in der man einen biblischen Gottesbeweis antreten muss, um den Gottesbeweis auch erleben zu können	12
3. Das verbalinspirierte Ernstnehmen der Bibelsätze, die sich auf die Gottesbeweise beziehen	21
4. Der vierstufige Gottesbeweisaufbau dieser von Gott geschaffenen biblischen Gottesbeweise	22
5. Biblische Gottesbeweise sind allgemeine Beweise und nicht nur subjektive Beweise	24
6. Die typischen Beweisebenen auf denen die unterschiedlichsten Beweise geführt werden	25
III. Ausgewählte biblische Gottes- und Jesusbeweise	27
1. Biblischer Gottesbeweis: Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu euch	27
2. Biblischer Gottesbeweis: Jesus steht vor der Herzenstür und klopft an. Hören wir es und machen ihm auf?	31
3. Biblischer Gottesbeweis: Gott redet mit jedem Menschen von sich aus intensiv 2 oder 3 Mal sehr deutlich. Nutzen wir diese Chancen?	31
4. Biblischer Gottesbeweis: Alle werden von Gott gelehrt sein Aber die Hörenden und Lernenden finden Jesus	34
5. Biblischer Gottesbeweis: Wer zu Jesus kommt, den wird er nicht hinausstoßen	36
6. Biblischer Gottesbeweis: Die Aufforderung des Missionsbefehls, alle Menschen zu Jünger Jesu zu machen	37
7. Biblischer Gottesbeweis: Gebetsaufforderungen der Bibel sind eine Aufforderung mit Gott oder Jesus zu reden	38

8. Biblischer Gottesbeweis: Beschäftigungen mit dem Wort Gottes schafft auf die unterschiedlichste Weise Glauben und Begegnung mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist	39
9. Biblischer Gottesbeweis: Die Beweiskraft der Schöpfungswerke Gottes von Anbeginn der Schöpfung	40
10. Biblischer Gottesbeweis: Zeugenschaft von göttlichen Wunderwerken durch Jesus	45
11. Biblischer Gottesbeweis: Wir Christen sind Licht der Welt	47

IV. Rationale Argumente, die nahe legen, sich zu Gott und Jesus zu bekehren 51

1. Aufstellen einer Nutzen-Kostenanalyse bezüglich der Ablehnung, bzw. Annahme einer Gottes- bzw. Jesusbeziehung	51
2. Das Ernstnehmen von Nahtodeserfahrungen, von Sterbepeterlebnissen, von göttlichen Visionen, von göttlichen Stimmen	57
3. Die Suche nach der stärksten Macht	62

Literaturverzeichnis 64

Hinweis auf weitere Schriften der christlichen Schriftenmission 67

Vorwort

Diese Schrift stellt zwei Argumentengruppen vor, durch die unterschiedliche Zielgruppen die Gelegenheit erhalten, näher mit Gott und Jesus in Kontakt treten zu können.

Erstens: Diese Schrift enthält in Kapitel III echte, in der Bibel niedergelegte, Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu. Durch diese Beweise kann jeder Interessierte Sicherheit darüber finden, dass Gott und Jesus wirklich existieren, wenn er auf den von Gott in der Bibel vorgeschriebenen Beweiswegen sucht.

Die Hauptzielgruppen sind hier ungläubige Personen oder Personen mit einem schwachen und mit Zweifel durchzogenen Glauben. Diese Zielgruppen können durch diese Gottesbeweise sicher und zuverlässigkeit von der Existenz Gottes und Jesu überzeugt werden, wenn sie sich auf diese Gottesbeweise einlassen.

Viele Menschen suchen Gott und Jesus auf anderen, als in der Bibel beschriebenen Wegen und wundern sich, dass sie auf diesen ungöttlichen „Holzwegen“ und „Sackgassen“ niemals Gott und Jesus finden werden.

Zweitens: Kapitel IV wendet sich an bereits Gott und Jesus gläubige Personen, deren Glaube so oberflächlich ist, dass ihnen die Motivation und der Wille fehlt, aus diesem schwachen Gottes- und Jesusglauben Konsequenzen für ihr praktisches Leben zu ziehen und Gott und Jesus nachzufolgen. Die in Kapitel III angeführten rationalen Argumente für diese Zielgruppe können diese mit sachlichen und logischen Argumenten bewegen, ihre Oberflächlichkeit gegenüber Gott und Jesus aufzugeben und in die aktive Nachfolge gegenüber Gott und Jesus einzutreten. Andererseits können durch jene rationalen Argumente auch Ungläubige erreicht werden, die dadurch angeregt werden können, sich überhaupt mit Gott und Jesus zu beschäftigen.

Es wurde nicht versucht hier einen geschichtlichen Überblick über solche Gottesbeweise und rationalen Argumente zu machen, die es je gegeben hat, denn manche rationale Argumente, die es gab, sind heute nicht mehr aktuell, weil sie von unserem gegenwärtigen Wissen überholt wurden. Das Ziel dieser Schrift ist, Argumente zusammenzutragen, die in der Gegenwart noch aktuell sind.

Nun werden sich überzeugte Christen sagen: „Wir sind ja nicht Zielgruppe bei diesen zwei Argumentengruppen, deshalb brauchen wir diese Schrift gar nicht zu lesen“. Irrtum. Für alle überzeugte Christen sind solche Schriften als TÜV – Schrift auch geeignet, dass sie sich durchprüfen können, ob sie in den hier

vorgestellten Argumentengruppen schon völlige Klarheit bei sich selbst haben. Und in jedem einzelnen Punkt, wo sie dadurch mehr Klarheit finden, wird ihr schon überzeugter Glaube noch überzeugter und tiefer werden. D.h. diese Schrift kann bei überzeugten Christen noch ein gewaltiges zusätzliches Vertiefungswerk tun. Jeder Christ lernt nicht aus bis zum letzten Tag, denn Gottes Weisheit ist für Menschen unerforschlich tief, d.h. es gibt immer Neues zu lernen bis zum letzten Erdentag.

Genauso erging es mir als dem Verfasser, als ich Schritt für Schritt über Wochen hin, diese Kapitel aufbauen konnte. Ich war über die bestechende Weisheit Gottes erneut überrascht, so dass Gott an meinem Herzen ein schönes Vertiefungswerk während der Niederschrift dieser Schrift tun konnte.

In diesem Sinne wünsche ich dieser Schrift viel göttlichen Segen.

I. Begriffsabgrenzungen

1. Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu

a) Biblische Gottesbeweise führen zur Glaubensgewissheit über die Existenz Gottes und Jesu

In Kapitel II werden biblische Gottesbeweise beschrieben. Beweise im Allgemeinen, sollen schlüssig und logisch nachvollziehbar nachweisen, in der Theorie und soweit wie möglich in der Praxis, dass eine Sache 100% richtig ist und funktioniert.

Ein Gottesbeweis für die Existenz Gottes und Jesu muss nachweisen, dass Gott und Jesus sicher und ohne Zweifel existieren. Ein Gottesbeweis liegt nicht schon dadurch vor, wenn jemand mit Argumenten darauf hinweist, dass Gott anfürsich existieren müsste.

Wir werden in Kapitel II sehen, dass Gott und Jesus dafür gesorgt haben, dass jeder Mensch, wenn er sich auf die biblischen Gottesbeweise einlässt von Gott einen übernatürlichen Ahaeffekt, bekannt als „Glauben“, geschenkt bekommt und in diesem Glauben **sicher erkennen kann**, dass Gott und Jesus existieren. Dieses sichere Erkennen der Existenz Gottes und Jesu wird als Glaubensgewissheit bezeichnet. Biblisch wird dieser Sachverhalt beschrieben in Hebräer 11,1 Es ist aber der Glaube eine **feste Zuversicht** auf das, was man hofft, und ein **Nichtzweifeln** an dem, was man nicht sieht.

Diese Glaubensgewissheit über die Existenz Gottes und Jesus ist nicht alles, was man mit Gott und Jesus erleben kann. Aber es liegt im Entscheidungsermessen eines jeden Menschen selber, ob er mit Gott und Jesus mehr erreichen möchte.

b) Sobald ein Mensch die Glaubensgewissheit mit Gott und Jesus erlangt hat, kann er noch weitere konkrete tatsächliche Erfahrungen mit Gott und Jesus machen

Im Folgenden soll kurz skizziert werden, was man als Mensch, wenn man möchte, bei Gott und Jesus über die Glaubensgewissheit, über die Existenz Gottes und Jesu hinaus, erleben kann.

Erstens: Gott und Jesus bieten eine **Liebesbeziehung** (Wertschätzungslove – agape) zu den Menschen an, wobei sich Gott als

Vater ansprechen lässt und Jesus als Geschwisterteil und als bester Freund! Diese Wertschätzungs Liebe ist nicht einseitig von Gott und Jesus her, sondern Gott und Jesus ermöglichen und erlauben auch, dass wir Menschen sie zurücklieben und wertschätzen dürfen, ein großes Vorrecht. Es ist eine gegenseitige Wertschätzungs Liebe zwischen Gott und Mensch.

Zweitens: Gott und Jesus ermöglichen, dass es eine **Gesprächsbeziehung** zwischen Gott, Jesus und den Menschen gibt. Im Rahmen eines Gebetes spricht ein Mensch mit Gott und Jesus. Und umgekehrt, der Mensch hört auf Weisungen von Gott und Jesus.

Drittens: Dann bietet Gott und Jesus an, dass man zu Jesus in eine **Jüngerschaftsbeziehung** eintritt, wo er der gute Hirte, der Lehrer, der Meister, der Führer ist und wir als Jünger und Lernende, als Schaf, als Nachfolger immer hintendreinlaufen, genauso wie er führt und leitet, nicht links nicht rechts, unsere Augen immer auf ihn gerichtet. In der Bibel wird auch das Bild vom Töpfer und Ton verwendet. Gott töpfer mit uns, wir sind der Ton, der sich willig von Gott formen lässt, aus dem er nützliche Gefäße machen möchte.

Viertens: Daneben gibt es noch viele **spezielle Segnungen**, die von Gott und Jesus uns Menschen angeboten werden: Die Möglichkeit von den riesigen Sündenschulden zwischen Gott und Menschen frei zu kommen (= Vergebung), dann frei zu werden von den ungöttlichen Mächten mit denen jeder Mensch, der nicht bei Gott ist, gebunden ist. Dann Bewahrung auf unserem Lebensweg als bekehrter Christ, als Schaf, als Jünger. Dann Abgabemöglichkeit jeglicher Sorgen usw. usw.

c) Diese Gottesbeweismöglichkeit für uns Menschen wurde erst ermöglicht durch den Opfertod Jesu am Kreuz für uns erlösungsbedürftige Menschen

Ursache der vielerlei Dinge, die wir von Gott erhalten haben, z.B. die Gottesbeweismöglichkeit für uns Menschen, ist die Liebe Gottes, dass er uns seinen Sohn Jesus Christus zu uns Menschen aus dem Himmel heraus geschickt hat, damit er in Menschengestalt, sündlos als Gott-Mensch gelebt hat und dann als stellvertretendes Sühnopfer für uns Menschen ans Kreuz geschlagen wurde. Dieser Opfertod Jesu als eines unbefleckten und sündlosen Lammes hat den Weg zu Gott aufgemacht und somit ermöglicht, dass Gottesbeweise und alle oben erwähnten Beziehungen und alle spezielle Segnungen Gottes erst möglich wurden. Ohne das Kreuz wäre dies alles nicht möglich. Und das Kreuzerlebnis durch Jesu war nicht nur ein Gehor-

samsakt Jesu gegenüber seinem Vater, sondern auch das Ergebnis einer unvorstellbar großen Liebe Jesu zu uns erlösungsbedürftigen Menschen.

Es gibt nur göttliche Gottesbeweise. Menschen können solche Gottesbeweise nicht aufstellen, sondern nur rationale Argumente. Denn wie wir in Kapitel III. sehen werden, erfordern alle funktionierenden Gottesbeweise die Mitarbeit Gottes, weil diese Beweise nur durch eine übernatürliche, mystische Mitwirkung Gottes funktionieren können. Deshalb kann nur Gott selber solche funktionierende Gottesbeweise aufstellen. Und die hat Gott in der Bibel verstreut niederschreiben lassen. Deshalb wird in Abschnitt II auch von den biblischen Gottesbeweisen geredet.

2. Rationale Argumente, die auf Gott und Jesus hinweisen

a) Die Grenzen von rationalen Argumenten für die Beweisbarkeit von Gott und Jesus

In der wissenschaftlichen Gottesbeweisliteratur werden solche rationalen Argumente als Gottesbeweise geführt. Es gibt seit hundert Jahren sogenannte Gottes-beweisargumente, die ausschließlich die Ratio, die Logik und den Verstand ansprechen wollen. Solche sogenannte Gottesbeweise werden in der vorliegenden Schrift nicht als Gottesbeweise bezeichnet, sondern nur als rationale Argumente, die auf Gott und Jesus hinweisen. Als Gottesbeweise, die echt zu einem Kontakt zu Gott und Jesus führen, werden nur die biblischen Gottesbeweise gerechnet, die Gott selber durch die Bibel als Gottesbeweise ausgegeben hat. Und wenn Gott selber dahintersteht, nur dann kann ein Gottesbeweis auch richtig funktionieren. Denn rationale, menschliche Argumente können keinen übernatürlichen Beweisglauben erzeugen, dies kann nur Gott und Jesus selber auswirken (Vgl. Abschnitt 1.). Im Abschnitt III werden rationale Argumente vorgestellt und dazu zählen auch wissenschaftliche Argumente, die bei der Leserin und dem Leser nur die Ratio, den Verstand, ansprechen sollen, ohne dass irgendwelche übernatürliche Fähigkeiten nötig sind, wie bei den Gottesbeweisen. Diese rationalen Begründungen sollen allein durch ihre Logik und Schlüssigkeit den Betrachter auf seiner Vernunftsebene bewegen, sich mit Gott und Jesus zu beschäftigen. Diese rationalen Argumente sind wie Hinweisschilder auf Gott und Jesus, sie können aber keinen Kontakt zu diesen Gottheiten aus sich selbst heraus herstellen, weil sie nur die Ratio, = den Verstand des Menschen, ansprechen wollen und können. Deshalb kann man diese Argumente auch nicht als Gottesbeweise bezeichnen, sondern als Hinweisschilder, als Indizien, auf die Existenz Gottes und Jesu.

b) Die Zielgruppen dieser rationalen Argumente für Gott und Jesus

Solche Vernunftargumente können von den Argumenten überzeugte Menschen dazu führen, dass sie sich vertieft mit Gott und Jesus beschäftigen, um eine vertiefte Beziehung zu Gott und Jesus zu finden oder überhaupt Jesus und Gott zu finden. In diesem Sinne ist die Zielgruppe dieser Ratioargumente:

Einerseits der Ungläubige, der sich durch diese Argumente überzeugen lässt, sich auf die Suche nach Gott und Jesu zu machen, natürlich am Besten durch die Anwendung der biblischen Gottesbeweise aus Kapitel II.

Andererseits der oberflächlich Gläubige, der zwar schon an Gott und Jesus glauben kann, allerdings auf eine nur sehr oberflächliche Weise. Dieser kann angeregt durch diese Argumente angespornt werden, sich tiefer mit Gott und Jesus auseinanderzusetzen und dabei sein eigenes oberflächliches christliche Leben zu hinterfragen.

II. Die biblischen Voraussetzungen für die Beweisanwender, damit die biblischen Gottesbeweise überhaupt funktionieren

Damit der Leser richtig mit den in Abschnitt III. beschriebenen Gottesbeweisen umgeht, sollen nun die Grundsätze für den richtigen Gebrauch der biblischen Gottesbeweise angeführt werden, wie sie schon immer in alten und neuen Zeiten von bibelnahen Christen angewendet wurden und werden.

1. Für welchen Personenkreis stehen die Gottesbeweise offen?

Es gibt eine ganze Reihe von Bibelsätzen, die klar beschreiben, dass Gott allen Menschen, die je gelebt haben, die Chance gibt, mit ihm recht zu kommen. Mit Gott recht zu kommen setzt einen persönlich erlebten Gottesbeweis, ein übernatürliches Eingreifen Gottes voraus. Somit hat jeder Mensch, die Möglichkeit mit Gott und Jesus einen Gottesbeweis erleben zu dürfen.

Warum erleben dann nicht alle Menschen einen Gottesbeweis über die Existenz Gottes und Jesu? Weil Gott gleichzeitig mit dem Menschen seine Entscheidungsfreiheit geschaffen hat. Und da sich die meisten Menschen bewusst oder unbewusst gegen Gott entschieden haben, kann Gott diesen

Menschen einen Gottesbeweis von seiner Existenz nicht geben. Denn wenn Gott jedem Menschen diesen Beweis aufzwingen würde, dann würde er ja die freie Entscheidung der Menschen außer Kraft setzen. Und dies tut Gott nicht!

Deshalb hat jeder Mensch eine wahnsinnig hohe Verantwortung für sich selber, dass er persönlich dafür Sorge trägt, dass er Gott eine echte Chance gibt, sich ihm bezüglich seiner Existenz beweisen zu dürfen. Denn automatisch erfolgt nichts!

Es gibt eine Ausnahme. Wenn andere Menschen fürbittend, z.B. Eltern gegenüber ihren Kindern oder umgekehrt sehr nachhaltig beten, dann schafft oft Gott kraft des Gebets Umstände, dass die ungläubigen Menschen, obwohl sie selber nichts dazu beigetragen haben, sich Gott und Jesu innerlich zuneigen und Gottesbeweise suchen. D.h. die freie Entscheidung des Ungläubigen kann nicht durch Fürbittegebet völlig ausgeschaltet oder neutralisiert werden. Sondern Fürbittegebete wirken bei Gott aus, dass die Umstände so günstig geleitet werden, dass der Ungläubige sich von sich aus für Gott entscheidet. Durch eine solche Möglichkeit hat Gott die freie Entscheidung des Menschen nicht aufgehoben. In seiner Gnade lässt Gott zu, dass auch Fürbittegebete von Menschen auf die Christwerdung des Anderen sehr hohen Einfluss haben, so dass viele Menschen, die nur auf ihre persönliche Entscheidungsfreiheit angewiesen wären, doch noch zu Gott finden, weil Andere für sie für günstige Bedingungen gebetet haben, die Gott und Jesus auswirken sollen, damit jener Sucher auch noch einen persönlichen Kontakt zu Gott und Jesus findet. Auch Fürbittarbeit für andere Personen ist Teil des Konzept der freien Entscheidung Gottes. Denn diese Menschen tun diese Fürbittarbeit freiwillig, stellvertretend für den Betroffenen, dem seine Entscheidung damit leichter gemacht wird. Aber die Letztentscheidung liegt nach wie vor beim Betroffenen. Er kann trotz günstiger Umstände Gott davonlaufen oder eben sich für Gott und Jesus entscheiden.

Nun sollen einige Bibelsätze angeführt werden, wo geschrieben steht, dass der Weg zu Gott allen Menschen offen stehen:

Jesaja 45,22 Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, **aller** Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Johannes 6,44 Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. 45 Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden **alle** von Gott gelehrt sein. Wer es vom Vater hört und lernt, der kommt zu mir. Apostelgeschichte 17,30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass **alle** an allen Enden Buße tun. 1.Timotheus 2,3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, 4 welcher will, dass **allen** Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 2.Petrus 3,9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten;

sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass **jedermann** zur Buße finde.

2. Die biblisch vorgeschriebene Gesinnung, in der man einen biblischen Gottesbeweis antreten muss, um den Gottesbeweis auch erleben zu können

Folgende Bibelsätze beschreiben, wie die Gesinnung sein muss, dass man Gottesbeweise erleben kann und wie sie keinesfalls sein darf, sonst wird man trotz dem äußeren Beweisversuch keinen Gottesbeweis erleben, weil Gott nicht bereit ist, das böse Spiel mitzumachen. Denn Gott ist ein heiliger Gott.

a) Bibelsätze, die beschreiben, wie die Gesinnung sicher nicht zu einem Gottesbeweiserfolg führt

Erstens: Die untaugliche Gesinnung nach 2.Timotheus 3,2

2.Timotheus 3,2 Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, 3 lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, zuchtlos, wird, dem Guten feind, 4 Verräter, unbedacht, aufgeblasen. **Sie lieben die Wollust mehr als Gott**; 5 sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie; ..7 die immer auf neue Lehren aus sind und **nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können**. 8 Wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so **widerstehen auch diese der Wahrheit**: es sind Menschen mit **zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben**.

Auswertung:

Solche Menschen haben folgende Gesinnungen:

- (Unwilligkeit nach Gottes Willen zu Leben):

Solche Menschen haben innerlich entschieden, nicht nach Gottes Willen zu leben: denn es steht geschrieben: „Sie lieben die Wollust mehr als Gott!“

- (Widerstand gegenüber der göttlichen Wahrheit)

Aber nicht genug damit, dass sie persönlich nicht so leben wollen wie Gott, sie widerstehen sogar der Wahrheit.

- **(Das vorhandene äußere Suchen nach der Wahrheit, ohne innere rechte Gesinnung, ist wertlos)** Merkwürdig ist, gemäß Vers 7, dass diese Menschen nicht offen klar sagen, dass sie mit Gott nichts zu tun haben wollen, sondern dass sie „immer auf neue Lehren aus sind“, d.h. äußerlich immer suchend sind“ und auch noch bemüht sind, den „Schein der Frömmigkeit“ haben. Sie könnten doch der Klarheit wegen gleich sagen, gegenüber den Anderen und vor allem gegenüber sich selbst, dass sie von Gott nichts wissen möchten.

Gottes Reaktion: Er schenkt Ihnen nicht die göttliche Gabe des Glaubens: Wenn man diese Gesinnung anschaut, braucht einen nicht zu wundern, dass die Bibel deren Sinn als zerrüttete Sinne, untüchtig zum Glauben bezeichnet. Und wenn eine Gesinnung biblisch schon als untüchtig zum Glauben bewertet wird, dann ist eine solche Gesinnung für einen biblischen Beweis auch nicht tauglich, denn dieses übernatürliche Eingreifen Gottes gibt ja durch Gottes Einwirken einem solchen Beweissucher Glauben, = übernatürliches Wissen, über die Existenz Gottes und Jesus. Wer natürlich untüchtig zum Glauben ist, vgl. Vers 8, der kann niemals den Glauben Gottes im Rahmen eines Gottesbeweises erhalten.

Ein Beispiel soll diese untaugliche Gesinnung illustrieren:

Beispiel 1 (Viele moderne Christen der Gegenwart) Diesen Typ von Christen beschreibt die obige Bibelstelle. Sie leben eben ihr selbstbestimmtes und ichbezogenes Leben aus und besuchen auch kirchliche Kurse und Lehrgänge. Die Bibel spricht von Menschen, die immer auf neue Lehren aus sind. Sie haben keine Lust zu einem von Gott, bzw. Jesus geleiteten und zu einem Gott bzw. Jesus übergebenen Leben (Bekehrung) und sie widerstehen auch solchen Menschen, die ein solches gottgefälliges Leben führen. Auch bezeichnen sie sich als Christen. Die Bibel sagt: sie führen den Schein der Frömmigkeit. Und verleugnen die Kraft Gottes. Deshalb wollen sie ja alles selber machen und die Kraftwirkung der Bibel verleugnen sie auch, weil sie ja aufgeklärt, entmythologisiert und modern sind. Deshalb gilt aus biblischer Sicht ihre Gesinnung als zerrüttet, ohne Aussicht auf einen göttlichen Glauben. In der Wirkung geben solche Leute auch gerne zu, wenn sie ehrlich sind, dass sie sehr zweiflerisch sind, wie ein Thomas. Sie finden dies eben als normal und haben keine praktische Ahnung davon, was ein Leben in Glaubensgewissheit bedeutet. Solche Menschen werden keinen Gottesbeweis erleben.

Zweitens: Die untaugliche Gesinnung bei Menschen, die nur die Wahrheit rein theoretisch wissen wollen, ohne Interesse, diese Erkenntnis auch im eigenen Leben umzusetzen

Viele Christen sind wahnsinnig neugierig auch im christlichen Bereich, was ja im Grunde etwas Löbliches ist. Aber ihre Wissensneugierde auf Details ist größer, als das Bedürfnis daraus für sich Konsequenzen zu ziehen. D.h. auf der Wissensebene wollen sie alles genau wissen, aber dabei wollen sie sich in der täglichen Praxis nicht aus ihrer guten Gewohnheit hinausdrängen lassen. Aber Achtung: Es ist gefährlich mit Gott zu spielen!

Beispiel 2 (Das verschlossene Kuvert). Zu einer hochheiligen Gruppe, wo es prophetischen Sündenoffenbarungsdienst gibt, kam eines Tages ein Mann, der von diesem präzisen Sündenoffenbaren im Namen Gottes erfahren hatte. Er hatte ein verschlossenes Kuvert und hatte dort Fragen aufgeschrieben, die er gerne Gott vorlegen wollte. Er stellte sich nun vor, dass Gott ihm die Antworten gibt, wenn diese Prophetie echt sei. Der damals zuständige Prophet ging mit dem Mann und dem verschlossenen Kuvert vor Gott. Und Gott gab dem Mann die Antworten. Gott sagte ihm aber, weil er ihn so versucht habe, wird er die Chance nicht erhalten, nochmals zu dieser Gruppe zu kommen, um sich erneut segnen zu lassen. Der Prophet wollte nun wissen, was wirklich in dem Kuvert stand und ließ sich das Kuvert geben. Darin standen präzise diese Fragen in der Reihenfolge aufgeschrieben, wie sie der Heilige Geist der Reihe nach beantwortet hatte. Aber dieser Mann kam, wie der Heilige Geist offenbart hatte, nie wieder. (Nach einem Vortragszeugnis dieses Propheten, der dies erlebt hatte).

Dieser Mann hatte offensichtlich von diesem prophetischen Dienst vernommen und wollte nur intellektuell testen, ob diese Sache funktioniert. Dass Gott aber ein heiliger Gott ist, der ein solches Nahen nur in würdigster Gesinnung und mit gereinigtem Herzen, in demütiger Haltung vor Gott, akzeptiert, hat diesen Mann in seiner Erkenntnissucht überhaupt nicht interessiert. Dies war eine Erkenntnis, die ihm zum persönlichen geistlichen Schaden ausgewirkt hatte.

Beispiel 3 (Das ernsthaft suchende Ehepaar) Sie ermaßen, dass sie in ihrer Kirche nicht optimal geistlich versorgt waren und baten nun regelmäßig Gott, er möge ihnen mehr geistliche Tiefe zeigen, und wo diese zu finden sei. Nun hatten Sie einen Traum, wo Gott ihnen tiefere Wege zeigte und bei welcher Kirche sie diese Wege finden würden. Nun wussten Sie, dort gibt es Besseres, aber im Prinzip wollten sie in ihren gewohnten Wegen weitergehen. Dann sagte ihnen Gott, wenn sie die gewohnten Wege in ihrer Kirche nicht verlassen, kann er ihnen den erbetenen Segen nicht geben. Sie waren so konsequent, dass sie nun gemäß dem Traum, ihre Kirche

wechselten. (Aus einem schriftlichen Zeugnis aus einem Missionsblatt aus dem Gedächtnis).

Dieses Beispiel zeigt schön, dass Gott ernsthafte Gebete erhört, aber man muss nun auch das von Gott Angewiesene tun, wenn man den erbetenen Segen erhalten will.

Entsprechend darf man eben, wenn man die Existenz Gottes und Jesu sucht, nicht mit der Absicht antreten, das Problem nur theoretisch lösen zu wollen, aber auf der praktischen Schiene alles beim Alten zu lassen. Man wird dadurch keinen Segen Gottes finden und über kurz oder lang, sogar auch die Glaubensgewissheit wieder verlieren.

Bei Gott gilt generell das Prinzip, auf das er sich einlässt: Immer nach bestem Wissen und Gewissen leben, d.h. immer den geistlichen Erkenntnisstand, den einem Gott aufgedeckt hat auch umsetzen! Wer so lebt, wird sicher leben und göttlichen inneren Frieden haben. Ein Bibelsatz, der auf dieses göttliche Prinzip hinweist ist Johannes 7,17 Wenn jemand dessen (Gottes) Willen tun will, wird er innerwerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich (Jesus) von mir selbst aus rede. / Diese Bibelstelle weist darauf hin, dass Gott die übernatürliche Beweisoffenbarung nur dort schenkt, wenn die Grundgesinnung da ist, Gottes erkannten Willen auch sicher und gewisslich tun zu wollen.

Drittens: Die untaugliche Gesinnung, wenn man mit der Gottesbeweisfrage nur scherzhaft umgeht

Dies sind Menschen, die sind persönlich an der Gottesbeweisfrage nicht interessiert, sondern machen sich nur wichtig, oder machen mit klugen Sprüchen nur auf sich aufmerksam. Solch ein Verhalten ist natürlich frevelhaft. Ein Beispiel sei zur Warnung angeführt. Das Besondere bei diesem Beispiel ist, dass jener Mensch durch sein erlittenes Elend wirklich zu Gott durchgefunden hat. Aber dieses Elend hätte er sich ersparen können. Mit Gott kann man nicht spielen, ohne dass man viel Schaden leidet.

Beispiel 4 (Der Versuch, Gott am Wirtshaustisch lächerlich zu machen) Am Wirtshaustisch wurde negativ über Gott geredet und gespottet. Mitten in diesen Spott hinein stand einer auf, wohl halb angetrunken, ballte seine Hände gegen den Himmel und schrie herausfordernd: „Wenn es einen Gott im Himmel gibt, so soll er mir beide Hände abhacken!“. In der folgenden Woche hatte dieser Mann im Betrieb einen Unfall, wo ihm beide Hände abgeschnitten wurden. Nun schrie er in seinem Elend um Erbarmen bei Gott,

dessen Wirklichkeit er durch dieses Leid nun erfahren hatte. (Nach und aus H.Henny S. 15,16).

Dieser Mann wollte Gott lächerlich machen, er hatte gar nicht die Absicht, sein Leben zu verändern. Gott konnte ihm den Glauben auf normale schonende Weise nicht geben. Der Mann forderte sein Strafgericht buchstäblich heraus. Im Rahmen dieses Strafgerichts, hatte er dann zum Glauben an Gott durchgefunden, weil er jetzt auf einmal mit aufrichtigem, offenen Herzen nach Gott gesucht hatte. Und dann hat es funktioniert.

b) Bibelsätze, die beschreiben, wie die Gesinnung sein muss, damit Gott einen Gottesbeweis sicher funktionieren lässt.

Erstens: Bibeltext nach Johannes 7,15f.

Die Pharisäer bezweifelten die Herkunft von Jesu Lehre. Johannes 7,15 Und die Juden wunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift verstehen, wenn er es doch nicht gelernt hat? 16 Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. 17 **Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innerwerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede.**

Auswertung: Jesus gibt den Pharisäern einen Schlüssel, wie sie seine Worte richtig einschätzen können, wenn sie tief im Herzen ernsthaft, bereit sind, um jeden Preis, auch um den Preis, die eigene Meinung aufgeben zu müssen, Gottes Willen zu tun. Dann schickt nämlich Gott seine übernatürlichen Eingriff und er zeigt ihnen übernatürlich, dass diese Worte sicher von Gott abstammen und nicht nur menschliche Worte eines Mannes sind, der zufällig Jesus heißt!. Dies war nur ein Beispiel zur Prüfung der Gottesechtheit von Worten.

Aber für die Gottesbeweise ist dies ein Vorteil, dass Gott offensichtlich übernatürlich aktiv wird, wenn man bereit ist, **seinen Willen tatsächlich und ohne Vorbehalte tun zu wollen.**

Ein ähnlicher Bibelsatz lautet: Johannes 12,25 Wer sein Leben liebhat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. 26 Wer mir **dienen will**, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Auch hier steht klar geschrieben: dass das Dienenwollen gegenüber Jesus in der ernsthaften Form bedeutet: dass man sein Leben auf dieser Welt hasst, d.h. man gibt seine persönlichen Lebensziele auf und übergibt sein Leben, sein Alles Jesus zum Leiten und Geführtwerden. Diese Art Dienenwollen führt dann zum geistlichen Ahaeffekt, d.h. zum Gottesbeweis, indem der Dienewollende Jesus und Gott als Realitäten erkennt. Denn nur dann macht es Sinn, wenn die Bibel schreibt, „der folge mir nach.“ Denn wenn jemand noch nicht im Glauben erkannt hat, dass Jesus lebt, wird schwerlich einer nichtvorhandenen Person nachfolgen!! D.h. Zwischen dem Dienenwollen und dem wirklichen Dienen steht der geistliche Ahaeffekt.

Somit ist das Dienenwollen, ernsthaft, ohne Kompromisse auch durch diese Bibelstelle belegt, der Schlüssel zum Erleben eines Gottesbeweises.

Zweitens: Ausgewählte biblische Beispiele

Variante 1: Ein Beispiel, wo diese Gesinnung, den Willen Gottes tun zu wollen auch wirklich bewusst ausgelebt vorliegt

Beispiel 5 (Der Christseinstyp nach diesem Muster) Dies sind Menschen, die die innere Sehnsucht haben, Gott und Jesus wirklich zu dienen. Egal, auf welche Weise sie Gott suchen, Gott wird ihnen entsprechend ihres ernsthaften Suchgrades auch Glauben schenken. Die Praxis zeigt, dass das Suchbedürfnis unterschiedlich tief sein kann. Aber Gott wird genauso antworten, wie die gesuchte Glaubenstiefe es möchte. Ich kenne viele solcher einzelnen Christen, die ich mit ihren Spezifikationen hier einzeln als Beispiele einfügen könnte.

Variante 2: Beispiele, wo die Menschen nicht glauben, dass es Gott gibt, sie aber mit großem Eifer ergebnisoffen, Gott widerlegen möchten, weil sie denken, dass dies richtig ist

Diese Menschen widerstehen nicht Gott, sie lieben Gott auch nicht weniger wie die Wollust. Nein, dies sind Menschen, die fest glauben, dass es keinen Gott gibt, die aber nicht festgelegt sind auf eine Meinung, sondern ergebnisoffen und ehrlich die Wahrheit finden wollen. Und diese Wahrheit denken sie in der Nichtexistenz Gottes gefunden zu haben. Ergebnisoffen bedeutet: Wenn sich wider Erwarten herausstellt, dass es Gott gibt, dann wollen sie auch Gott dienen, denn ihr Ziel ist, auf jeden Fall sich zu der Wahrheit zu stellen, egal wie sie gestaltet ist.

Oder anders ausgedrückt: Ergebnisoffen Gott suchen, bedeutet mit aller Konsequenz die objektive Wahrheit finden und ihr dienen zu wollen, egal wie diese Wahrheit auch immer aussieht. Dieses Suchen beinhaltet, im

Zweifelfalle auch Gott mit aller Kraft zu dienen, wenn sich herausstellen sollte, dass Gott wider Erwarten die Wahrheit sein sollte.

Bei einer solchen Gesinnung ist es nicht verwunderlich, dass Gott solchen Menschen seine Existenz offenbart, denn die Gesinnung ist offen und konstruktiv, für die Wahrheit und somit auch für Gott und Jesus offen.

Beispiel 6 (Lewis Wallace, der Schriftsteller des christlichen Romans „Ben Hur“) Er war viel belesen und hoch gebildet, glaubte aber aus tiefster Überzeugung nicht an Gott. Ihn ärgerten die vielen Kirchtürme. Und er sah in ihnen eine große Irreführung der Menschen. Er wollte diesen Irrtum entlarven und trug mit viel Geld, Kraft und Zeiteinsatz alle möglichen Informationen über Jesus aus der frühen Zeit zusammen: Ergebnisse der biblischen Archäologie und Schriften von alten Historikern und sonstigen frühen Schriften. Er war in seinem Herzen offen und ergebnisoffen. Er war sich sicher, dass das Christentum ein Irrtum ist: Und er dachte deshalb wirklich, dass er sicher das Christentum als Lügengebilde entlarven kann. Deshalb war seine Suche auch sehr beharrlich. Während er so mit aller Intensität Argumente aus alter Zeit zusammentrug, zeigte ihm Gott eines Nachts plötzlich durch einen geistlichen Ahaeffekt, dass er wirklich lebt. Seit diesem übernatürlichen Erkennen, gab es für ihn keinen Zweifel mehr, dass Gott und Jesus lebende Realitäten sind. Er warf nun seine gesammelten Materialien nicht weg, sondern verwendete sie, um einen historischen Roman über christliche Verfolgung in der Römerzeit zu schreiben, eben den Bestseller „Ben Hur“, der schon viele Menschen zur Besinnung übers Christentum geführt hatte. (Nach einem Traktat aus dem Gedächtnis)

Beispiel 7 (Viggo Olsen und seine Frau) Er war ein hochintelligenter, aber atheistischer Arzt, seine Frau eine Krankenschwester aus christlichem Hause. Beide waren aus Überzeugung atheistisch, Viggos Schwiegereltern christlich. Nun wollte Viggo den ewigen Diskussionen mit seinem Schwiegervater aus dem Weg gehen und wollte ein für allemal die Frage nach der Existenz Gottes klären. Er und seine Frau nahmen sich nun vor, alles erdenkliche Material, das gegen die Existenz Gottes argumentierte, zu sammeln, in der sicheren persönlichen Erwartung, dass dies bestätigen würde, dass Gott und Jesus nicht leben. Dann hätten diese leidigen Konfessionsgespräche mit den Schwiegereltern ein Ende. Nach vielen Monaten des Suchens und Argumentenzusammentragens hatte er wieder ein tolles Argument gegen Gott gefunden. Er kam strahlend heim und erzählte seiner Frau dieses neue Argument, als sie ihn merkwürdig anschaute. Durch diesen Blick verwirrt überkam ihn auf einmal der Ahaeffekt, dass Jesus lebt. Er war ergebnisoffen und doch überrascht, dass die Suche anders ausgegangen ist, als er es für möglich gehalten hatte. Seine Frau schaute ihn so verwundert an, weil sie Tage vorher diesen Ahaeffekt auch erlebt hatte und

nun traurig war, dass er immer noch nicht zur christlichen Wahrheit durchgedrungen war. Viggo war aber total konsequent. Er machte eine zweite Ausbildung als Chirurg, um für Jesus ein Missionskrankenhaus zu eröffnen. Die Geschichte dieses Missionskrankenhauses wurde in einem Büchlein „Unternehmen Malumghat“ veröffentlicht. Die Geschichte seiner Ausbildung und Suche nach der Existenz Gottes in einem anderen Büchlein. (nach Viggo Olsen / Jeanette Lockerbie, Kann man Gott entfliehen?, Verlag Schulte + Gerth, Asslar, 7. Auflage 1979)

Beispiel 8 (Der Imam mit Missionsauftrag) Ein Imam, Prediger des Islam, bekam von seiner moslemischen Behörde eine Bibel ausgehändigt, um darin Gegenargumente gegen das Christentum zu finden. Sein Auftrag: Er hatte einen Missionsauftrag, um christliche Menschen für den Islam zu gewinnen. Da muss man natürlich die Denkweisen des „Gegners“ kennen, um richtig argumentieren zu können. Der Auftrag war klar und seine Motivation groß, denn er war ein eifriger Moslem und er fand es gut, Christen zum Islam zu führen. Er begann also, das beim Islam verbotene Buch: die Bibel, nun hochhoffiziell genehmigt, zu lesen. Auch er war so überzeugt von der Richtigkeit des Islam, dass er nicht im Traum daran dachte, dass das Christentum wahr sein könnte. Deshalb leistete er es sich, die Bibel ergebnisoffen, d.h. ungeschützt gegen christliche Argumente zu lesen. Und Gott wirkte durch das Wort. Er begann sein Leben mit der Bibel zu vergleichen, er lernte Jesus kennen usw. Irgendwann ging er nicht mehr so häufig zum Beten in die Moschee, weil er keine Lust mehr hatte. Gottes verändernde Macht begann schon an seinem Herz zu arbeiten. Und eines Tages bekehrte er sich zu Jesus. Der geistliche Ahaeffekt hatte ihn völlig von Jesus überzeugt. Irgendwie musste er sich dann vor seinen Imamkollegen und seinen Vorgesetzten rechtfertigen. Sie gaben sich alle Mühe, ihn umzustimmen. Er bekam sogar die Möglichkeit bei ganz hohen Würdenträgern Rat einzuholen. Aber alles nützte nichts. Dies war sein Todesurteil. Seine Imamkollegen schlugen ihn quasi tot, so dass sie der Meinung waren, er ist wirklich gestorben. Irgendwie kam er über die Grenze und hat heute Asyl in einem westlichen Staat erhalten. Er hat seine Geschichte unter falschem Namen niedergeschrieben und in einer Zeitschrift veröffentlicht. (Aus dem Gedächtnis)

Variante 3: Menschen, die nicht wissen, ob es Gott gibt, aber sich aus Neugierde einmal, aber nicht systematisch, ernsthaft und ergebnisoffen mit Gott auseinandersetzen möchten

Diese Menschen suchen nicht intensiv die Wahrheit. Aber sie sind aus der Not heraus neugierig, ob es vielleicht doch diesen Gott gibt. Da sie für Gott offen sind, und das ist entscheidend, kann Gott vielen solcher Menschen trotz

wenig Suchenergie, trotzdem seine Existenz beweisen. Aber Suchenergie ist immer bei den Menschen vorhanden, denen sich Gott als der Gott der Bibel erweisen kann. Dasselbe gilt natürlich auch für Jesus.

Beispiel 9 (Die ausgefallene Vorstellung) Im kommunistischen Russland wollte das Moskauer Staatstheater zur Chruschow-Zeit ein Stück aufführen, wo das Christentum und Jesus verhöhnt werden sollten. Dazu sollte der Schauspieler Alexander Rostowzew Jesus spielen. Der Schauspieler sollte im 2. Akt nur 2 Verse der Bergpredigt lesen und dann mit seinem Theaterstück fortfahren. Stattdessen las er unprogrammgemäß alle Seligpreisungen vor und das ganze Kapitel 5 der Bergpredigt. Die Zuschauer waren total ruhig. Jeder war gespannt, was das werden sollte. Dann schlug Rostowzew nach orthodoxer Sitte das Kreuz und sagte laut: „Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!“. Dann wurde wohl das Stück abgebrochen. Die Aufführung dieses Stücks wurde insgesamt abgesetzt. (nach Kurt Koch, Jesus auf allen Kontinenten, S. 271-273).

Beispiel 10 (Bilquis Sheikh) Sie war eine reiche Pakistanerin und wurde von ihrem Mann verstoßen. In dieser Not grübelte sie über den Sinn des Lebens nach. Nun suchte sie zunächst als Muslima im Koran Weisung. Eines Tages bekam sie eine alte Bibel in die Hand. Aus Neugierde las sie nun in dieser alten Schrift mit ergebnisoffenem Herzen. Sie las häufig in dieser Bibel. Irgendwann bekam sie die Erkenntnis, dass sie zu diesem allmächtigen Gott „Mein Vater“ sagen durfte, was bei Allah unmöglich ist. Nun erzählt sie über ihren Ahaeffekt: **„Zögernd sprach ich seinen Namen laut aus.** Ich versuchte es auf verschiedene Weise. ‚O Vater, o Gott, Gott Vater!‘ Und dann, als ob ein Bann gebrochen sei, vertraute ich plötzlich darauf, dass Gott mich wirklich hört. ‚Vater, o Gott, mein Vater!‘ rief ich mit wachsendem Vertrauen. **Er war mir ganz nahe!“**. (Nach und aus: Neukirchener Kalender 15.2.2011 bezogen auf das Buch: Bilquis Sheikh: Allah, mein Vater? Mein Weg vom Koran zur Bibel, 200 S., Asaph Verlag, Lüdenscheid)

Beispiel 11 (Mitsuo Fuchida) Er war der Oberbefehlshaber über die japanischen Schiffe beim Überfall auf Pearl Harbor am 7.12.1941 und war nach dem verlorenen Krieg 1945 ärgerlich über die Amerikaner. Er las von einem amerikanischen Mädchen, dessen Eltern von Japanern ermordet wurden, wie sie in Feindesliebe Süßigkeiten, Gebäck usw. in ein japanisches Gefangenenlager brachte. Er war tief gerührt und kaufte sich eine Bibel, um zu schauen, was die Quelle einer solchen Feindesliebe sei. Durchs Bibellesen lernte er auch Jesus durch einen geistlichen Ahaeffekt kennen und wurde sogar Missionar für den christlichen Glauben. (Nach Neukirchener Kalender, 9. Nov. 2010).

Beispiel 12 (Die überraschende geistliche Ernüchterung des Kaufmanns und des Arztes) Charles Finney berichtet in seiner Autobiografie aus einer seiner Erweckungsversammlungen: „Eines Tages kam ein unbekehrter Kaufmann ins Versammlungslokal, während ich sprach, und setzte sich ganz vorne hin, da sonst kein Platz mehr war. Plötzlich sank er, wie von einem Pfeil getroffen, zu Boden. Ein ungläubiger Arzt, der neben ihm saß, untersuchte ihn genau und fühlte ihm Puls und Herzschlag; dann wandte er sich schweigend ab, und lehnte, selbst sichtlich ergriffen, den Kopf an einen Pfeiler. Wie er später bekannte, war angesichts der entsetzlichen Seelenqual des so plötzlich vom Geist Gottes Erfassten sein Unglaube völlig gewichen. Es dauerte nicht lange, so war er selbst gründlich bekehrt, und auch der Kaufmann durfte als begnadigtes Gotteskind fröhlich seines Weges ziehen.“ Aus Charles Finney, S. 99). Auch hier sind die Phasen des Gottesbeweises zu erkennen. Sowohl der Kaufmann, als auch der Arzt gingen in diese Evangelisationsversammlung. Niemand hatte sie dazu gezwungen. Sie waren beide ergebnisoffen und ohne Erwartung wie Gott wirkt, wohl offen neugierig darauf, wie diese Versammlung wohl sein werde. Das Herz des Kaufmanns war so angenehm offen, dass Gott seinen geistlichen Ahaeffekt so stark auf ihn abdrücken konnte, dass er erschlagen von seiner Schuld und seiner Sündhaftigkeit erschüttert auf den Boden sank. Gott hatte durch die Wirkung des Heiligen Geistes ihn völlig ernüchtert. Der ungläubige Arzt dachte an eine Krankheit, als er ermaß, dass dieser Mensch nur geistlich erfasst war und sein Herz entsprechend empfangsbereit und offen war, konnte auch Gott ihm den Ahaeffekt geben, indem der Heilige Geist an seinem Herzen ein Werk tat.

3. Das verbalinspierte Ernstnehmen der Bibelsätze, die sich auf die Gottesbeweise beziehen

Die hier erwähnten Bibelsätze wirken nur dann, wenn man sie im verbalinspierten Sinne, im Sinne eines Kochbuchs, als Gebrauchsanweisung oder als Rezept liest, auslegt und versteht.

Wenn man in einem Laden einen Computer kauft und die Gebrauchsanweisung liest, dann nimmt man sie wörtlich ernst und der Computer funktioniert. Wenn man natürlich diese Gebrauchsanweisungen zerlegt, hinterfragt und als Schwachsinn erklärt und meint, sie sind sowieso falsch oder nur im übertragenen Sinne zu lesen und in anderer Weise einzusetzen und zu gebrauchen, dann funktioniert eben der Computer nicht. Dann darf man aber nicht sagen: die Gebrauchsanweisung war falsch. Nein, die Gebrauchsanweisung war richtig, nur der Anwender hat sie nicht gebrauchsanweisungsgemäß gelesen und ernstgenommen.

Und genauso ist es mit diesen biblischen Gottesbeweisen. Wenn man diese hier angeführten Bibelsätze zerlegt, umschreibt, andere Sinndeutungen

hineinlegt, ihnen den Wahrheitsgehalt abspricht, sie nicht praktiziert, braucht man sich nicht zu verwundern, wenn das Ergebnis das versprochene Kennenlernen von Gott und Jesus nicht eintritt. Dann ist die Bibel bzw. dieser Gottesbeweis nicht falsch, sondern der Bibelleser hat die Bibel nicht so gelesen und angewendet, wie es der Gottesbeweis erfordert hätte.

Unabhängig wie Menschen ihre Bibel in sonstiger Weise verstehen, im Sinne der Gottesbeweise **muss** man diese Worte einmal ganz genau wie ein Kochrezept und wie eine Gebrauchsanweisung nehmen und man wird **sicher** Gott kennenlernen. Darüber braucht man nicht zu diskutieren, man kann dies ausprobieren, wie eine Gebrauchsanweisung auch und kann das Ergebnis selber erleben.

4. Der vierstufige Gottesbeweisaufbau dieser von Gott geschaffenen biblischen Gottesbeweise

a) Alle diese Gottesbeweise sind vierstufig aufgebaut:

1. Stufe: Die Gesinnung des Beweissuchenden muss bibelbeweistauglich sein.
2. Stufe: Das Praktizieren der biblischen Gebrauchsanweisung zum jeweiligen Gottesbeweis, wobei der Anleitungstext wörtlich ausgelegt wird
3. Stufe: Gott schenkt durch übernatürlichen Eingriff den geistlichen Ahaeffekt, die Glaubensgewissheit, dass Gott, Jesus und der Heilige Geist lebt.
4. Stufe: Die Folgen der Glaubensgewissheit von der Existenz Gottes und Jesu, sind Formen der Kontaktaufnahme und des Lebens mit Gott und Jesus

b) 1. Stufe: Ist die persönliche Gesinnung bibelbeweistauglich?

Wir haben oben in Abschnitt II.2. gesehen, dass es richtige und falsche Gesinnungen bei der Suche nach Gottes Existenz gibt. Dort kann man sich innerlich abprüfen, ob man die richtige Gesinnung hat: nämlich die Gesinnung, falls man Gott findet, auch seinen Willen tun zu wollen. Oder wenn man keine Ahnung von Gott hat, ob man bereit ist, die Wahrheit zu suchen, und wenn man sie findet, diese auch tun zu wollen, auch wenn diese Wahrheit der biblische Gott ist. Mit dieser offenen und suchenden Gesinnung wird jeder Suchende Gott und Jesus finden! Wer aber innerlich an Gott kein

Interesse hat und die Sünde mehr liebt als einen gottesfürchtigen Lebenswandel, der kann suchen solange er will, er wird Gott und Jesus nicht finden.

c) 2. Stufe: Das Praktizieren der biblischen Gebrauchsanweisung zum jeweiligen Gottesbeweis, wobei der Anleitungstext wörtlich ausgelegt wird

Nun nimmt man sich einen der in Kapitel III. erwähnten Gottesbeweise her und liest ihn im wörtlichen Sinne. Dann praktiziert man das Gelesene. Dann haben wir Menschen unseren Teil getan. Dann wird Gott, der nur das Beste mit uns im Sinn hat, seinen übernatürlichen Teil hinzu tun. Z.B. wenn dort steht, dass wir die Schöpfungswerke Gottes betrachten sollen. Wenn wir sie so, wie es in der Bibel steht, im Hinblick auf die Größe und die Machtfülle Gottes betrachten, dann wird Gott übernatürlich reagieren. (Vgl. auch die Ausführungen in Abschnitt II.3.)

d) 3. Stufe: Gott schenkt durch übernatürlichen Eingriff den geistlichen Ahaeffekt

Gott schickt in die Herzen durch Einwirkung des Heiligen Geistes den übernatürlichen Ahaeffekt, den biblischen Glauben an Gott, Jesus und den Heiligen Geist. Dieser geistliche Ahaeffekt bedeutet die übernatürliche Erlangung von Glaubensgewissheit, dass Gott, Jesus und der Heilige Geist leben. Diese übernatürliche Phase kann kein Mensch sich selbst aneignen, es kommt allein von Gott, wie geschrieben steht: Johannes 6,65... Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben und Johannes 6,44 Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat,./ D.h. diese 3.Stufe ist ein Exklusivereignis, das allein Gottes Eingreifen exklusiv vorbehalten ist. Dieses übernatürliche Eingreifen ist keine Vernunftsache, deshalb kann man Gott auch nicht mit der reinen Intelligenz und der reinen Vernunft finden.

Die Entstehung dieses geistlichen „Ahaeffektes“ durch den Heiligen Geist kann man sich so vorstellen, wie es folgende Bibelstellen beschreiben: Römer 8,16 Der Geist selbst (gemeint ist der Heilige Geist) gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

D.h. die Ebene, wo übernatürliche Informationen auf die menschliche Ebene übertragen wird, ist die Kontaktstelle: Menscheng Geist und Heiliger Geist. Der Menscheng Geist ist der Teil des Menschen, neben dem Leib, der sich nach dem Tod vom Leib ablöst, um ewig weiterzuleben im Himmel oder an einem anderen nichthimmlichen Ort. Der Heilige Geist ist der Geist aus Gott, wie geschrieben steht: 1.Korinther 2,12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns

von Gott geschenkt ist. / D.h. dieser Geist aus Gott, der Heilige Geist, redet nun mit dem Menschen Geist und gibt diesem Informationen weiter.

Solche göttlichen Informationen sind vielfältig: Nach Römer 8,16 sagt er uns Menschen, „dass wir Gottes Kinder sind“, Johannes 16,13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in **alle** Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. Johannes 15,26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. / Dieser Heilige Geist wird Zeugnis von Jesus geben und in alle Wahrheit leiten. Und diese Wahrheit schließt auf jeden Fall die Existenz Gottes und Jesus mit ein. Und ohne einen lebendigen Gott gibt es keine Vaterbeziehung zu ihm. (Vgl. auch Abschnitt I.1.a)

e) 4. Stufe: Was sind die Folgen, sobald man die Glaubensgewissheit von der Existenz Gottes und Jesu erlangt hat?

Formen der Kontaktaufnahme mit Gott und Jesus sind, z.B. das Gebet. Es ist witzlos, wenn man zu Personen betet, die es nicht wirklich gibt. Deshalb ist das Gebet, der Umgang mit einem Gott und Jesus, an die man als Realitäten glaubt.

Eine weitere Kontaktaufnahmeform ist die ausgelebte Jüngerschaftsbeziehung zu Jesus. Solche bekehrten Jesusjünger sind ja jeden Augenblick auf inneren Empfang gegenüber den Weisungen Jesu und Gottes eingestellt. Wenn Gott und Jesus einem etwas durch den Heiligen Geist auf das „Herz“ legen oder in sonstiger Weise eine Anweisung tun, dann tut man dies. Jüngerschaft gegenüber Jesus ausleben bedeutet, in jeglicher Weise zu suchen, im Gottes Willen zu leben, bzw. ernsthaft leben zu wollen. (Vgl. Abschnitt I1b)

5. Biblische Gottesbeweise sind allgemeine Beweise und nicht nur subjektive Beweise

Allgemeine Beweise zeichnen sich dadurch aus, dass die Beweisführung **allen** Menschen grundsätzlich zugänglich ist, wenn sie das nötige Know How, das nötige Wissen, die nötige Vorbereitung für diesen Beweis mitbringen.

Dass heißt: die „Allgemeinheit“ der Beweise wird nicht dadurch erfüllt, dass sich jeder Mensch diese Beweise aneignet, sondern dass jeder interessierte

Mensch die Möglichkeit des Zugangs zu diesen Beweismöglichkeiten hat, so dass er sich selber damit diesen Beweis zu Gemüte führen kann. Diese Voraussetzungen sind bei den biblischen Gottesbeweisen gegeben. (Vgl. Abschnitt II.1.).

6. Die typischen Beweisebenen auf denen die unterschiedlichsten Beweise geführt werden

a) Überblick über die unterschiedlichen Beweisebenen

Beweise werden bei Menschen auf den unterschiedlichsten Beweisebenen durchgeführt.

- Da gibt es Beweise, die nur auf der Vernunftsebene ablaufen, wo nur die Logik der Gedanken zählt und entscheidend ist.
- Dann gibt es Beweise, wo die Experimente, d.h. die Praxis, den Beweis liefert.
- Dann gibt es schließlich noch die mystische Ebene, wo der Beweis nur dadurch erbracht werden kann, wenn man zu einer übernatürlichen Kraft den Kontakt aufnimmt.
- Dann gibt es Mischbeweise, wo unterschiedliche Beweisebenen kombiniert als Beweise zugelassen sind.

b) Die mystische Beweisebene, angewendet auf die Gottesbeweise

Die mystische Beweisebene lässt mystische Beschreibungen und Ereignisse und Kontakte zu übernatürlichen Bereichen zu. Die Mächte und Kräfte, die in unserer Schrift interessieren, sind die himmlischen Bereiche, wo Gott und Jesus leben. Für die Beweisbarkeit von Gott und Jesus ist die Kontaktaufnahme des Beweissuchers mit Gott und Jesus nötig, denn diese selber müssen im Rahmen des Beweisprozesses dem Beweissuchenden übernatürlich zeigen, dass sie existieren.

Diese Beweismöglichkeit steht auch allen Menschen offen, die diese Beweise suchen. Gott und Jesus bieten sich allen Menschen an. Somit ist der Zugang auch für alle Menschen gegeben. Somit sind dies auch allgemeine Beweise, weil diese übernatürliche Kontaktaufnahme zu Gott und Jesus allen Interessierten offen steht, die die unter Abschnitt 4. beschriebenen 4 Stufen befolgen möchten. Die in dieser Schrift beschriebenen Gottesbeweise bedienen sich alle der mystischen Beweisebene.

Logische Schlüsse, die nur auf Gott und Jesus zwingend hinweisen auf der Logik- und der Experimentalebene, sind nur Hinweisschilder, d.h. Indizien auf Gott und Jesus. Sie können nur dazu führen, dass man mit hoher Wahrscheinlichkeit annimmt, dass es einen biblischen Gott und Jesus gibt.

Da diese aber keinen Kontakt mit Gott und Jesus herstellen, liefern sie auch keinen Beweis für den tatsächlich erfolgten Kontakt mit Gott und Jesus und sind deshalb im Sinne der vorliegenden Schrift keine Gottesbeweise.

Das Problem dieser auf der mystischen Ebene angesiedelten Gottesbeweise ist, dass jene von der allgemeinen universitären Wissenschaft nicht anerkannt werden. Universitäten erkennen nur Beweise auf der Vernunft- und der Experimentierebene an. Da man aber auf diesen Beweisebenen allein Gott und Jesus nicht erleben kann, können solche sogenannten wissenschaftlichen Gottesbeweise niemals einen echten Beweis für Gott und Jesus liefern.

c) Beschreibung von der Beweisstruktur auf der Vernunftsebene

Die häufigste Beweisebene, die von natürlichen Menschen praktiziert wird, ist die Beweisführung auf der menschlichen **Vernunftsebene**. Die Vernunft und die Logik ist allen Menschen, die sich dafür interessieren offen. Natürlich müssen die Leser dieser Beweise intellektuell und sprachlich in der Lage sein, diese rationalen Beweisführungen zu verstehen. Aber prinzipiell sind solche rationalen Beweise für alle vernunftbegabten Menschen zugänglich.

Z.B. hat neulich ein Mathematikprofessor ein uraltes mathematisches Beweisproblem gelöst, indem er eine ca. 150seitige logische Argumentenkette gefunden hat. Nun ist dieses mathematische Problem gelöst. 150 Seiten voller logischer Schlüsse und Logikketten.

Aber diese Beweisebene kann eben den Beweisgegenstand „Gott“ und „Jesus“ nicht fassen, weil Gott und Jesus übernatürliche Phänomene sind.

Im Rahmen der Vernunftsgründe und der Logik kann man nur die Schlüssigkeit der mystischen Argumente prüfen. Aber nicht einen selbständigen Gottesbeweis erleben.

d) Beschreibung der Beweisstruktur auf der Experimentierebene

Eine weitere Beweisebene ist die **Experimentierebene**. Jeder Mensch kann einen Elektrobaukasten nehmen und sich selber beweisen, dass die Formeln und das Beschriebene wirklich funktionieren. Grundsätzlich ist diese Art der Beweisführung ebenfalls **allen** interessierten Menschen offen, die sich die Zeit nehmen und sich die Experimentiervorrichtungen besorgen.

Man kann zwar in der Praxis die Auswirkungen des Gottes- und Jesusglaubens sehen: Wunder, Zeichen, Veränderung von Menschen, und man kann sehen, dass sich etwas tut, wenn solche Personen, die sich Christen bezeichnen, mit ihrem Gott Kontaktaufnahmen und zu ihm beten.

Aber man kann im Rahmen der Experimentierung nur die Wirkungen beschreiben, aber nicht die Ursache dieser Wirkungen fassen, weil diese

Wirkursachen im mystischen Bereich liegen. Somit sind Gottesbeweise auf der rein Experimentierebene nicht möglich, weil diese Beweisebene eben die mystischen Argumente nicht fassen kann.

e) Gottes- und Jesusbeweise als Ergebnis vom Zusammenwirken der unterschiedlichen menschlichen Beweisebenen

Wir haben oben unter den Abschnitten b – d) gesehen, dass jede Beweisebene ihren Anteil hat, dass die Gottes- und Jesusbeweise „abgerundet“ und glaubhaft sind. D.h. die unterschiedlichen Beweisebenen ergänzen sich gegenseitig. Die mystische Beweisebene schenkt die Gewissheit, dass Gott und Jesus wirklich existieren und es wird auf dieser Ebene auch beschrieben, wie alles funktioniert, was man auf Erden live sehen kann. Die Logikebene ergänzt diese Beweisebene durch die Überprüfung der Logik und Schlüssigkeit. Die Experimentierebene beschreibt die Auswirkungen der Existenz Gottes und Jesu in der sichtbaren irdischen Welt. Somit ergibt das Zusammenwirken dieser drei Experimentierebenen ein abgerundetes Bild der Gottes- und Jesusbeweisen.

f) Ergebnis

Gott und Jesus sind nicht schuld daran, dass sie sowenige Menschen kennen, weil sich die meisten Menschen überhaupt für keinen Gottesbeweis mit der mystischen Ebene interessieren, sondern so leben, wie sie der Zeitgeist leitet. Dies heißt aber nicht, dass es keine Beweisbarkeit Gottes und Jesu gibt, für die, die es wirklich wissen wollen.

III. Ausgewählte biblische Gottes- und Jesusbeweise

Wenn man in der Bibel schaut, kann man noch mehr Gottesbeweise finden. Hier wurden in willkürlicher Reihenfolge einige der markantesten biblischen Gottesbeweise zusammengestellt:

1. Biblische Gottesbeweis: Nahet euch zu Gott, so naht er sich zu Euch

a) Biblische Grundlage

Dies Bibelstelle steht in Jakobus 4,8 und ist eine klare Aufforderung, dass wer Gott kennenlernen will, er sich Gott nahen muss, dann wird sich ihm Gott

auch nahen. Hier steht nicht: Dann wird sich Gott ihm möglicherweise nahen. Nein, hier steht, „so naht er sich zu euch“. Ganz sicher, ganz gewiss. In der Praxis gibt es Naheformen, wo sich unchristliche Personen sich zum ersten Mal zu Gott nähern. Dann gibt es natürlich noch Naheformen von Christen, damit sie noch eine intensivere Beziehung mit Gott finden.

b) Der Erstbeweis Gottes bei zunächst unchristlichen Personen, wenn Sie sich ihm nahen

In der vorliegenden Schrift geht es jetzt zunächst um den Erstbeweis von der Existenz Gottes und Jesu von zunächst unchristlichen Personen. Deren Form des Nahens zu Gott ist in der Regel nur ein offenes und suchendes Herz haben, oft verbunden mit der Bitte, dass er sich doch ihnen beweisen möge.

Zwei dieser Beispiele seien angeführt:

Siehe Beispiel 13 (Bilquis Sheikh) Auch Sie begann zuerst zögerlich im Unglauben, dann bestimmter mit Gott zu reden und dann empfand sie ihn plötzlich sehr nahe. (Vgl. Beispiel 10).

Beispiel 14 (Der Traum des Moslems) Dieses Beispiel beschreibt solch eine Traumvision, wie sie in Hiob 33,15 erwähnt wurde. Ahmed aus Ghana kommt aus einem streng islamischen Hintergrund. Schon in seiner Jugend lernte er große Passagen des Korans auswendig. Er wurde Koranglehrter und Musiker. Aber in seinem Herzen zog trotzdem eine innere Leere ein. Irgendwie bekam er mit, dass es einen biblischen Gott gibt und **er bat Gott, dass er sich ihm real erweisen möge**. Eines Nachts hatte er dann einen Traum: Ihm erschien ein großer Mann. Dieser trug ein langes Schwert und befahl ihm, sich sein muslimisches Haupt abzuschlagen und mit einem christlichen zu ersetzen. Ahmed wollte diesen Traum verdrängen, aber der Traum kehrte zurück. Er suchte daraufhin in der nahe gelegenen Missionsstation einen christlichen Pastor und traf auf Pastor Qusif, den er fragen konnte: „Kannst du mir helfen, Christ zu werden?“ Qusif erklärte ihm das Evangelium, und Ahmed nahm anschließend Jesus als seinen Herrn und Erlöser auf. „Selbst wenn ich arm sterben sollte, so bin ich glücklich!“, rief Ahmed mit einem breiten Lachen auf seinem Gesicht aus, „denn ich weiß wohin ich gehen werde. Ich weiß, Jesus ist real.“ (Nach und aus freund 3/2007, S. 35, überkonfessionelle Evangelisationszeitschrift, 28. Jahrgang, Charles Reichenbach, Schweiz, 8187 Weisach).

c) Personen, die schon Gott, Jesus und den heiligen Geist kennen, aber eine Mauer empfinden und deshalb große göttliche Distanz finden. Diese können mehr Nähe erleben durch das menschliche Wegbrechen der Mauer zwischen Gott und ihnen

Hier gilt Jesaja 59,1. Siehe, des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, 2 sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet. / Diese Mauer bricht nur weg, wenn man die Verschuldungen gegenüber Gott durch Sündenbekennen abbricht. 1.Johannes 1,9: Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. / Dabei hat jede Form des Sündenbekenkens seinen Segen. Wichtig ist, dass man Gott gegenüber seine Sünden bekennt und nicht Menschen als Gegenüber. Denn hier muss man seine Sündenschuld gegenüber Gott aufarbeiten und nicht gegenüber Menschen!!! Eine durchschlagendere Wirkung hat dieses Sündenbekennen, wenn zusätzlich noch ein würdiger menschlicher Bekenner dabei ist, der selber auf diese Weise seine Sünden bekennt und möglichst gleichgeschlechtlich ist. Dies muss **kein** Amtsträger sein.

Wer dies tut, der wird die Nähe Gottes mehr erleben und spüren. Je öfter er auf dem „Laufenden“ mit Gott ist, desto besser. Denn wenn man nach dem Ausbekennen wieder durch neue Sünden solche Sündenschuldmauern aufbaut, muss man diese Sündenschuldsteine wieder abbauen, wenn man geistlich das Bedürfnis hat, Gott wieder näher zu sein.

Beispiel 15 (Die Mauer) Ein oberflächlicher Christ lief sein Leben aus den Fugen. Seine Freundin bekam ein uneheliches Kind, mit seiner Ausbildung klappte es nicht, ebenso nicht mit seinem Arbeitsplatz. Dann dachte er sich, ob Gott vielleicht helfen könnte. Er ging zu einer heiligungsmäßig lebenden Mission. Ihn drückten seine Sorgen so sehr, dass er spät Abends noch zu diesem Seelsorger ging, als dieser schon im Bette lag. Der Seelsorger stand willig auf und erklärte ihm, dass er ihm auch nicht als Mensch helfen könne, dass er aber nur mit ihm im Gebet den Herrn fragen könnte, ob er einen Ausweg aus diesem Chaos für ihn hätte. Und so geschah es. Nach diesem Gebet gingen sie auseinander.

In dieser Nacht antwortete Gott bei dem Christen durch einen Traum. Er ging im Traum einen einsamen Weg. Während dem Gehen, fragte er Gott, wo er sei und dass er ihm helfen sollte. Auf einmal stand er vor einer lückenlos gemauerten Mauer, die aus vielen ineinander passende Mauersteinen aufgeschichtet war. Es gab keinerlei Lücke. Man konnte auch nicht hinüber-

steigen. Er wollte mit Gott reden. Aber er konnte die Mauer nicht durchdringen. Auch dachte er, dass Gott jenseits der Mauer sei. Für ihn war diese Mauer ein riesiges Problem. Auf einmal hörte er eine Stimme, die ihn fragte, ob er den Sinn der Mauer verstehe. Aber er hatte keinen Plan. Dann erklärte ihm diese Stimme, dass jeder dieser Mauersteine eine Sünde sei, die er selber gesetzt hat und dass dies ausschließlich unvergebene Sündensteine seien. Gott zeigte ihm nun seine Sünden. Bei jeder einzelnen gezeigten Sünde entschuldigte er sich bei Gott und tat Buße. Und immer, wenn er dies tat, fiel ein Stein aus der Mauer.

Am nächsten Tag ging er sofort zum Seelsorger, weil er wusste, dass das Sündenbekennen im Traum nicht wirkliche Befreiung verschafft. Er bekannte alle ihm gezeigten Sünden. Und so zeigte ihm Gott während der ganzen Woche immer weitere und feinere Sünden, die er täglich reuig vor Gott vor dem Seelsorger als Zeuge des Ausbekennens gegenüber Jesus, ausbekannt hatte. Die Wirkung war gewaltig. „Der junge Mann wurde von einer großen Freude erfüllt. Es war ihm, als könne er fliegen... Die Vergebung seiner Schuld hatte sein ganzes Leben, auch sein Aussehen verändert,. Menschen kamen zum Glauben durch sein Zeugnis und sein gelöstes, strahlendes Aussehen.“ (Aus: Kurt Koch, Gott unter den Zulus, a.a.O, S. 209 – 212, das Zitat aus S. 211). Dieser junge Mann hatte wahrlich Nähe Gottes erlebt.

Wir sehen, die Beseitigung dieser Sündenmauer ist bei einem Menschen ein Schlüsselerlebnis, um Gott auf eine solch tiefere Weise zu erleben, wie er ihn vorher noch nie erlebt hatte.

Beispiel 16 (Wirkungen bei anderen Menschen, die ihre Sünden vor einem gleichgeschlechtlichen Zeugen ausbekannt haben)

Der eine berichtete, er sei sehr hoch gehüpft und hätte eine unübertreffliche große Freude in sich gespürt. Er hätte sein Glück am liebsten laut ausrufen möchten.

Ein Anderer berichtet von vielen schweren Lasten, die ihm nach dem Ausbekennen einfach weggebrochen waren. Er fühlte sich total leicht, total entlastet.

Ein anderer war totkrank. Nach dem Bekennen, stand er wieder auf und lebte weiter. Die Todesbande waren abgebrochen.

(Aus persönlich gehörten Zeugnissen)

Bei all diesen Beispielen kam die göttliche Kraft, so mächtig ins Leben, dass dadurch ungöttliche Mächte wegbrachen und die Nähe Gottes auf diese Weise sehr spürbar und heilig war.

Alle jene Menschen, die solches erleben, für die ist die Existenz Gottes und Jesu durch solch ein Erleben viel tiefer belegt, als bisher. Ihre Beziehung zu Gott und Jesus wurde dadurch entscheidend vertieft.

2. Biblischer Gottesbeweis: Jesus steht vor der Herzenstür und klopft an – hören wir es und machen ihm auf oder sind unsere Ohren nicht auf Jesu Klopfen eingestellt und geistlich taub?

Offenbarung 3,20 Siehe, ich (Anmerkung: Jesus) stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn **jemand** meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

D.h. Jesus steht vor der Herzenstür eines jeden Menschen. Wenn wir Jesus einlassen, wird er in unser Herz einkehren und sich ganz persönlich mit uns beschäftigten. Es liegt an uns persönlich, ob wir auf sein leises Klopfen hören und ihn einlassen?

Wie sieht dies praktisch aus: Jesus steht wartend vor unserer Herzenstür, wenn wir ihn nicht willentlich weggeschickt haben. Denn Gott achtet auf unsere persönliche Gesinnung. Wenn wir ihm sagen aufgrund des obigen Bibelsatzes: „Ich nehme diesen Bibelsatz ernst. Jesus ich möchte, dass Du jetzt in mein Herz eintrittst und mit mir ganz persönlich ein Mahl nimmst“, dann wird Gott und Jesus reagieren und uns einen geistlichen „Ahaeffekt“ schenken und wir können anfangen mit ihm gebetsweise zu reden. Sinnvoll ist, wenn man sich dann in dieser heiligen Atmosphäre an seine Bestimmung für alle Menschen erinnert, die Jesus seinen Jüngern gegeben hat: Matthäus 28,19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. / Dann wird man Jesus die persönliche Jüngerschaft anbieten und sagen: „Danke, dass Du in mein Herz gekommen bist, ich möchte ab jetzt auch Dein Jünger sein. Ich ordne mich nun Dir in jedem Lebensbereich unter und tue, was Du mich anweist. Ich möchte Jünger, Lernender von Dir sein.“ Und falls man noch nicht getauft ist, wird man sich jetzt um Taufe bemühen. Und man wird sich jetzt auch vornehmen, die Bibel zu lesen, weil Jesus Wunsch nach dem Missionsbefehl auch ist, die Worte Jesu zu halten. Wie kann man diese Worte halten, wenn man nicht weiß, wie sie heißen? Und wenn man diese Dinge alle tut, wird man Jesus ganz nah erleben und das Christentum als persönliche Beziehung zum unsichtbaren Jesus beginnt zu wachsen.

3. Biblischer Gottesbeweis: Gott redet mit jedem Menschen von sich aus intensiv 2 oder 3 Mal sehr deutlich. Nützen wir diese Chancen?

Hiob 33,14 Denn auf eine Weise redet Gott und auf eine zweite, **nur beachtet man's nicht**. 15 Im Traum, im Nachtgesicht, wenn der Schlaf

auf die Menschen fällt, wenn sie schlafen auf dem Bett, 16 da öffnet er das Ohr der Menschen und schreckt sie auf und warnt sie, 17 damit er den Menschen von seinem Vorhaben abwende und von ihm die Hoffart (= Stolz) tilge.. 19 Auch warnt er ihn durch Schmerzen auf seinem Bett... 29 **Siehe dies alles tut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeden**, 30 dass er sein Leben zurückhole von dem Toten und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. / D.h. Gott ist bereit, auf übernatürliche Weise bei solchen Menschen einzugreifen, denn dort steht geschrieben „erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen“.

Nützen wir diese Zugangsmöglichkeit zu Gott zu unserem eigenen Nutzen? Jeder kann sich selber prüfen. D.h. Gott schickt uns entsprechende Umstände, wo das Herz aufgeht. Parallel hierzu erleuchtet Gott ein solch geöffnetes Herz mit übernatürlicher Erkenntnis, wie geschrieben steht: Vers 30... und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. Aufgrund dieser übernatürlichen Erkenntnis heraus, die wie ein glimmender Docht ist, kann der Mensch in sich ein Feuer machen und nun Gott bewusst annehmen und in die Jüngerschaft Jesu treten. Oder er kann auch den geistlichen glimmenden Docht ignorieren, bis er wieder auslöscht. Dann hat jener Mensch eben seine Chance weggeworfen, oder anders ausgedrückt, zu seinem persönlichen Vorteil nicht genutzt. In Vers 14 kann man ersehen, dass der Mensch in seiner Entscheidungsfreiheit trotz diesem klaren Anklopfen Gottes in seinem Leben in der Lage ist, dieses Anklopfen Gottes trotzdem abzuweisen. In Vers 14 steht: nur beachtet man's nicht. / D.h. wer gottesbeweismäßig auf das Reden Gottes hören möchte, der muss in seinem Herzen für Gott sensibilisiert sein und den inneren Vorsatz tragen, sobald Gott klopft, dass er ihm dann sofort auftritt, bevor Gott wieder weiterzieht und die Chance vertan ist. Diese innere Bereitschaft ist ganz wichtig. Wenn Gott dann kommt und klopft, kann man ihm aufhören und Gott kann sich bei uns Menschen als lebendiger Gott beweisen.

Jeder Mensch erlebt dies in seinem Leben, aber wenige schreiben oder erzählen darüber. Anbei sind aber zwei eindruckliche Beispiele, die aufgeschrieben wurden:

Beispiel 17 (Drei Warnträume bei Tkomu, Südafrika) Dies ist ein Beispiel, dass der Herr zwei bis dreimal eindrucklich warnt, vor dem Zuspät. Dieser Mann bekehrte sich zwar oberflächlich, aber er war im Glauben träge und unentschieden. Der Herr schenkte ihm nun Warnträume. Beim ersten Traum stand er Schlange vor einem großen Feuer, wohl die Hölle. Die Personen vor ihm wurden in die Flammen geworfen. Als er nun selber an die Reihe kam, bat er um Gnade und ihm wurde gewährt, sich auf die Seite zu stellen. Nun wachte er erschreckt auf. In seinem Leben veränderte sich nichts. Nun schickte der Herr einen zweiten Traum: Er sah wieder eine Menschenschlange und einer nach dem anderen wurde dem Gerichtsurteil

übergeben. Als er wieder an die Reihe gekommen wäre, bat er wieder um Gnade und bat noch um ein wenig Zeit. Dann wurde er wieder auf die Seite gesetzt. Als sich wieder nichts änderte, schickte der Herr noch einen dritten Warnraum: Er sah einen dunklen Wald. Es wurde ihm klar gesagt, dass wenn er sich nicht ändern wollte, er im Dunkel und im Feuer enden würde.

Und wieder war dieser Junge sehr beunruhigt, aber sein Leben veränderte er nicht. Eines Tages begann er einen Streit mit jemand und zog sogar sein Messer gegen den Anderen. Der Andere aber entwandt ihm sein Messer und verletzte Tkomu so stark damit, dass er ohne Buße zu tun, verblutete. Er hatte die Warnträume Gottes, zwar sehr wohl verstanden, aber daraus keine Lehren für sein Leben gezogen. (aus und nach: Kurt Koch, Gott unter den Zulus, S. 212 – 215).

Beispiel: 18 (Drei Mal die Gnade Gottes verworfen) Ein junger Mann wurde innerhalb weniger Jahre dreimal zum Tode krank. Jedes Mal gelobte er Gott, er würde sein Leben bessern, wenn er ihn wieder gesund machen würde. Aber jedes Mal blieb der junge Mann in seinem ungöttlichen Leben. Nun wurde er zum vierten Mal krank. Diesmal bat er auch seine gläubigen Angehörigen im Nebenzimmer für ihn zu beten. Aber Gott zeigte den Angehörigen überraschenderweise das ernste Wort von Sprüche 1,24 Wenn ich aber rufe und ihr euch weigert, wenn ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet, 25 wenn ihr fahren lasst all meinen Rat und meine Zurechtweisung nicht wollt: 26 dann will ich auch lachen bei eurem Unglück und euer spotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet... 28 Dann werden sie nach mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen und nicht finden. / Aufgrund dieses ernsten Wortes konnten die Angehörigen nicht beten und sie gingen ins Sterbezimmer zurück. Und welche Worte rief der Sterbende gerade als seine letzten Worte aus? „Dann will ich auch lachen bei eurem Unglück und euer spotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet“. Ob jetzt diese Worte der abholende Bote dem Sterbenden gezeigt hatte oder ob der Sterbende nun den Verlorenheitseindruck von Gott empfunden hatte und nur diese Bibelstelle als Bestätigung seines inneren Verlorenheitseindrucks gesagt hatte, sei dahingestellt. Gott hatte auf jeden Fall eine klare Antwort gegeben. Er hatte seine Chance verworfen. (Nach von Viehbahn, a.a.O., S. 171)

4. Biblischer Gottesbeweis: Alle werden von Gott gelehrt sein. Aber die Hörenden und Lernenden finden Jesus

a) Die Biblische Grundlage

Johannes 6,44, Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat... 45.. Sie werden **alle** von Gott gelehrt sein. Wer es vom Vater **hört** und **lernt**, der kommt zu mir! /

Was hier steht, muss genauestens gelesen werden. Gott lehrt jeden Menschen. Dann gibt es Menschen die hören und lernen und Menschen, die bestenfalls nur hören, aber nicht lernen! Dann zieht der Vater (= Gott) nur diejenigen, die hören **und** lernen. Und durch dieses übernatürliche Ziehen = übernatürlich gewirktes tiefes innere Verlangen, sind solche Menschen offen für Jesus und kommen dann auch zu Jesus, indem ihnen Jesus den „geistlichen Ahaeffekt“ gibt. Nach dem geistlichen „Ahaeffekt“ ist der göttliche Beweis über die Existenz Jesu und Gottes gegeben.

Was ist nun die Gebrauchsanweisung, dass es zu diesem Kennenlernen von Jesus kommt? Es gibt drei Schritte: das Lehrangebot Gottes muss vorliegen, dann das Hören des Menschen und schließlich das Lernen aus diesem Gehörten. Dann erst folgt der geistliche Ahaeffekt.

b) Das Lehrangebot Gottes

Das Lehrangebot, das Gott jedem Menschen täglich anbietet, kann einerseits offen, ungesucht vorliegen, oder das Angebot ist verborgen und muss gesucht werden.

Erstens: Das offene und ungesuchte Lehrangebot Gottes: Dies ist sehr vielfältig. Dazu gehört, z.B. jeder Mensch in Europa sieht täglich in jedem Dorf einen Kirchturm, der einladend auf den christlichen Glauben hinweist, so dass man sich täglich fragen kann: „Was bedeutet Christentum und welcher Gott steht dahinter“. Oder wie wir später sehen werden, ist jede Schöpfung Gottes, jedes Tierchen, jede Pflanze eine lebendige Predigt von die Existenz Gottes. Oder jeder lebendige Jünger Jesu gilt nach der Bibel als Licht der Welt, dass da leuchtet in der Finsternis. D.h. Christen werden als lebende Zeugen für Gott auch ständig, täglich gesehen, zur Freude, zur Ermutigung oder auch zum Ärgernis, oder als persönlicher Ansporn, um nach Gott zu fragen.

Zweitens: Das Verborgene Lehrangebote Gottes: Dann gibt es als ständiges Lehrangebot natürlich die Bibel, bzw. Bibelteile in ca. 2500 Sprachen und fast in jedem Land Missionsstationen, wo man sich über Gott informieren kann. Dann gibt es christliche Radioprogramme in sehr vielen Sprachen. In vielen Sprachen gibt es auch sehr viele Verlage, die christliche Zeugenberichte und Bücher verlegen, wo man auch zu Gott finden kann. Allerdings liegen diese Angebote nicht auf der Straße, sondern man muss suchen und lesen oder hören und dann wird man finden. Die Masse dieser Angebote ist so groß, dass man sagen kann: jeder Mensch, der sucht, wird für sich das Geeignete finden, bzw. wer betend sucht, dem wird Gott das für ihn Richtige zeigen. Natürlich gibt es auch jede Menge unterschiedliche Kirchen. Auch hier kann nur Gott dem Einzelnen seinen persönlichen richtigen Weg zeigen.

c) Das Hören auf Gott

Diese göttlichen Angebote werden für einen Menschen erst dann zum Segen und zum Gewinn, wenn er bereit ist, sich innerlich wach und aufgeweckt gründlich damit auseinanderzusetzen, innerlich auf das Angebot zu „Hören“, was es zu bieten hat. Ein solches Hören ist weiterhin: wenn man sich auf diese göttlichen Lehrangebote auch einlässt, sie zu seinem Herzen sprechen lässt, sie ins Herz lässt, diese Predigten sich gedanklich in ihrem Aussageinhalt bewusst macht und gedanklich bewegt, was sie so fürs eigene Leben bedeuten könnten.

Nichthören bedeutet: man hat Lehrangebote unbewusst vor sich und ignoriert sie einfach und interessiert sich einfach nicht für sie, verdrängt Gedanken an diese Lehrangebote, falls sie zu massiv auf einen einstürmen.

Viele Menschen sehen, z.B. täglich die Kirchtürme und die Wunder der Natur, ohne auch nur einen Gedanken an Gott zu verschwenden. Solche haben Gott nicht gehört, weil sie seine Lehrangebote einfach bewusst übersehen und verdrängen.

Manche bekommen göttliches Lehrmaterial aktiv angeboten, z.B. Einladungen zu christlichen Veranstaltungen oder das Angebot für ein christliches Gespräch, sie lehnen bewusst ab, sie wollen es nicht hören.

d) Das Lernen von dem Gehörten

Dies sind Menschen, die sich bewusst mit dem Lehrprogramm Gottes auseinandergesetzt haben (vgl. Abschnitt c), und sich nun bewusst entschieden haben, daraus positive Konsequenzen zu ziehen und sich auf eine Beziehung mit Gott einzulassen.

Solche Menschen werden dann mit dem geistlichen „Ahaeffekt“ begnadigt und sie kommen zu Jesus und werden seine Jünger.

5. Biblischer Gottesbeweis: Wer zu Jesus kommt, den wird er nicht hinausstoßen

a) Biblische Grundlage

Johannes 6,37 ... Wer zu mir kommt, **den werde ich nicht hinausstoßen**. Matthäus 11,28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; **ich will euch erquicken**....

b) Adressat dieser biblischen Einladung

In Johannes 6,37 steht: „Wer zu mir kommt“, in Matthäus 11,28 steht: „Kommet her zu mir, alle,“ D.h. der Zugang dieser biblischen Verheißungen ist für alle Interessierte offen, die Lust haben, sich auf Jesus einzulassen.

c) Das Kommen zu Jesus

Das Kommen zu Jesus bedeutet: Wenn jetzt jemand von Jesus gehört hat, aber noch keinen tieferen Kontakt zu ihm

hat, aber zu ihm Kontakt wünscht, dann muss er gebetsmäßig sich Jesus anbieten und ihm sagen, dass er Kontakt mit ihm wünscht und dass er ihm dienen möchte.... Er muss eben mit Jesus sprechen ... Nichtkommen würde bedeuten, wenn man resigniert sagen würde: „Es hat sowieso keinen Wert, ich bin zu unwürdig oder zu schlecht, oder ich muss erst besser werden oder ich verschiebe dies mal auf später...“ Es gibt Menschen, die haben die echte Meinung, dass sie für Jesus zu schlecht sind und sich erst bessern müssen, dass er sie erhört. Dies ist absolut falsch, denn Jesus möchte ja gerade einem Menschen helfen, dass er „besser“ wird. Aus menschlicher Kraft heraus, kann man sich ja nicht „besser“ machen, dies macht ja gerade die göttliche Kraft.

d) Wie reagiert Jesus, wenn ein Mensch auf ihn zukommt?

Einerseits, wird Jesus einen kommenden Menschen nicht hinausstoßen!!! Ist das nicht eine tolle Zusage: Er wird geduldig das Anliegen des Menschen anhören. Oder im anderen Bibelsatz, wenn man tut, was er sagt, dann wird man Ruhe für seine Seele finden: Matthäus 11,29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von Mir; .. so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Im Ergebnis werden solche aufrichtigen Menschen Kontakt mit Jesus finden, Jesus kann ihnen beweisen, dass er und Gott wirklich leben.

Beispiel 19 (Die Beispiele der Naziverbrecher). Man glaubt es kaum, welche Sünder dies vor Gott waren. Aber unter dem Einfluss des geistlich hervorragenden amerikanischen Pastors Henry Gerecke im Gefängnis in Nürnberg im Angesichts des nahen Todes, wundert mich, wie doch manche von diesen Naziverbrecher noch offen waren für Gottes Wirken und vor ihrer Hinrichtung noch zu Jesus gekommen sind: Gott war sehr gnädig und vergab ihnen und die meisten fanden nun noch zu einer gnädigen Aufnahme durch Gott durch. Bei diesen Beispielen kann man die Geduld Gottes deutlich sehen. Dieser wartet auf Leute, die die Lösung ihrer Probleme bei Jesus sehen, und dann zu Jesus gehen. (Vgl. in der Schrift, Friedrich Höflinger, Vom Leben nach dem Tod, Heft 2: Beispiel 66 (Wilhelm Keitel), Beispiel 67 (Wilhelm Frick), Beispiel 68 (Joachim von Ribbentrop), Beispiel 69 (Ernst Friedrich Sauckel).

6. Biblische Gottesbeweis: Die Aufforderung des Missionsbefehls, alle Menschen zu Jünger Jesu zu machen

a) Die biblische Grundlage

Matthäus 28,19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.... /

b) Warum ist dieser Bibelsatz ein Gottesbeweis?

Diese Jüngerschaft bedeutet eine Jüngerschaft zu Jesus. Dies bedeutet eine persönliche Lern- und Nachfolge-Beziehung zu Jesus aufzubauen. Und wenn dies Jesus für alle Menschen im Berufsplan hat, dann hat auch jeder einzelne Mensch, die Möglichkeit in eine Jüngerschaftsbeziehung zum unsichtbaren Jesus einzutreten. Jünger wird man durch eine Lebensübergabe an Jesus Christus. Jüngerschaft setzt also voraus, dass man an Jesus und Gott als lebende Existenzen glauben kann, also von Jesus einen geistlichen Ahaeffekt erhalten hat, sonst ist eine Jüngerschaft unmöglich. Man kann einer Einbildung nicht nachfolgen. Wenn man nun Jesus als lebende Person sucht, dann wird man auf die Berufung auf diesen Bibelsatz zu dem noch unbekanntem Jesus sagen: „Herr Jesus schenke mir den Glauben, dass ich Dich als Wahrheit erkennen kann, Du hast geboten, dass jeder Jünger von Dir sein soll, ich möchte es auch werden, bzw. anstreben, bzw. sein.“

c) Der Vollzug der Jüngerschaft, nach dem Empfang der Glaubensgewissheit über die Existenz Gottes und Jesu

Wenn sich Jesus als lebendig bewiesen hat, kann ein Mensch seinen nächsten Schritt tun, um nun ein Jünger Jesu tatsächlich zu werden. Dies

geschieht dadurch, dass man innerlich bereit ist, Jüngerschaft mit Jesus zu leben, seinen Willen tun zu wollen. Hierzu gehört, dass man diesen innerlichen Entschluss, dieses innere Bedürfnis, ausdrücklich Jesus gegenüber äußert, indem man Jesus gegenüber ein Übergabegebet spricht mit dem besten Vorsatz, diesen Worten dann im praktischen Leben auch Taten folgen zu lassen: „Lieber Herr Jesus, ich möchte nun ab jetzt Jünger von Dir sein. Ich möchte Dir ab jetzt in allen Lebensbereichen nachfolgen. Ich übergebe nun alle Lebensbereiche Dir. Bestimme Du ab jetzt über mich in allen Dingen und führe mich sicher bis zu meinem Lebensende, dass ich sicher und zubereitet im Himmel bei Dir ankomme.“ Und ein solcher Mensch wird fühlen, dass etwas Heiliges bei ihm passiert ist. Viele spüren deutlich, wie Friede in ihre Herzen einzieht.

7. Biblischer Gottesbeweis: Gebetsaufforderungen der Bibel sind eine Aufforderung mit Gott oder Jesus zu reden

Mit Gott oder Jesu aber als Fantasiegebilde zu reden macht keinen Sinn. Und wenn man zu Gott und Jesus als lebende Personen redet, dann hat man ja mit dem lebendigen Gott und Jesus Kontakt aufgenommen.

Das wichtigste Gebet an Gott gerichtet ist das Vaterunser: z.B. Matthäus 6,9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel!..../ in einer anderen Bibelstelle steht: Matthäus 7,7 Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. D.h. wer mit Gott und Jesus betet, wird übernatürlich bald erfahren, dass seine Gegenüber real sind. Denn mit nicht existierenden Partnern zu reden ist Zeitverschwendung.

In diesem Sinne kann man diese Bibelsätze nehmen und dem noch unbekanntem oder kaum bekannten Gott und Jesus sagen, dass man nun halt einfach mit ihnen redet, in der sicheren Hoffnung: „Bittet, so wird euch gegeben.“, dass sie sich als Wahrheit erweisen werden. Und ich kenne niemand, der Jesus nicht dabei gefunden hat.

Beispiel 20 (Salman) Vor 6 Jahren hatte er ein Gespräch mit einem OM-Mitarbeiter über Jesus. Salman war interessiert und ging auch einige Male zum Gottesdienst mit. Aber dann ging er wieder seines Weges als Moslem. Vor einem halben Jahr war er auf einmal wieder Gast im Gottesdienst. Der damalige Mitarbeiter fragte ihn, warum er auf einmal wieder da sei? Er erwiderte, die persönlichen Zeugnisse von Jesus, die er gehört hätte seien wie ein kleines Hoffnungsfeuer gewesen, aber sie schafften nicht den Durchbruch. Er fuhr fort. „**Ich habe zu Jesus gebetet und meine Gebete wurden beantwortet. Ich habe mich entschieden, ihm**

nachzufolgen.“ D.h. Die Kraft Jesu auf Erden, die aktiv ins Leben von Salman eingriff, gab ihm die letzte Überzeugung, dass Jesus lebt und es sich lohnt ihm nachzufolgen. Nun bereitet er sich auf die Taufe vor (Aus und nach Global, Juni/Juli 2011, S. 29)

Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass wenn man offenen und ehrlichen Herzens zu Jesus betet, selbst wenn man noch nicht so Recht von Jesu überzeugt ist, Jesus trotzdem reagiert. Aber, die persönliche Gesinnung ist entscheidend. Salman war offen und ehrlich. In diesem Sinne ist das Beten zu Jesus, auch wenn man von seiner Existenz noch nicht so recht überzeugt ist, ein Mittel, wie ein Ungläubiger einen persönlichen Gottesbeweis über die Existenz Gottes und Jesu erleben kann.

8. Biblischer Gottesbeweis: Das sich Beschäftigen mit dem Wort Gottes, auf die unterschiedlichste Weise, schafft Glauben und Begegnung mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist

a) Biblische Grundlagen

Die bekanntesten Bibelsätze zu diesem Gottesbeweis sind: Römer 10,17 So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi. Ferner: Jakobus 1,21... und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist und Kraft hat, eure Seelen selig zu machen. 1.Petrus 1,23 Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt.

b) Auslegung der Bibelsätze

Der Beweis läuft auf folgende Weise ab: der betroffene Mensch muss in irgendeiner Weise mit offenem Herzen das Wort Gottes aufnehmen, sei es dass er selber unter Gebet die Bibel liest, sei es, dass er in eine Veranstaltung geht, um zu hören, sei es, dass er einen Wortdienst per Tonträger anhört oder aber ein Video oder eine DVD ansieht. Wie auch immer, dieses Wort Gottes muss bei einem offenen Herz an sein Ohr kommen und übers Ohr in ein offenes und williges Herz fallen!!!! (Siehe die Gesinnungen für Gottesbeweise in Kapitel II.3.)

Dann wird Gott und Jesus mit diesem Wort im Herzen des Wortaufnehmers wirken und ihn mit dem Wort beschäftigt halten. Und während der interessierte Mensch sich mit dem Wort weiter beschäftigt, wird er auf einmal den geistlichen Ahaeffekt von Gott erhalten. Von diesem geistlichen Ahaeffekt berichten die oben erwähnten Bibelsätze mit folgenden Wortlauten: „So kommt der Glaube (= der Ahaeffekt) ... durch das Wort Christi.“ Oder „das

Wort... Kraft hat, eure Seelen selig zu machen". Auch mit dem Begriff „selig machen“ wird auf den Ahaeffekt hingewiesen. Oder „Denn ihr seid wiedergeboren (= der Ahaeffekt)... aus dem lebendigen Wort Gottes...“.

Vgl. die Beispiele 8 / 9 / 10 / 11, wo Menschen über dem Beschäftigen mit dem Wort Gottes im Herzen von Gott mit dem geistlichen Ahaeffekt ausgestattet wurden. .

9. Biblische Gottesbeweis: Die Beweiskraft der Schöpfungswerke Gottes von Anbeginn der Schöpfung

a) Biblische Grundlagen

Römer 1,20 Denn das Unsichtbare an ihm (Anmerkung: von Gott), seit Schöpfung der Welt an den Schöpfungswerken erkannt werdend, wird wahrgenommen und seine ewige Macht und Gottheit, dazu, dass sind sie unentschuldig. (Interlinearübersetzung Dietzfelbinger)

b) Auslegung dieser Bibelsätze

Der geistliche Ahaeffekt wird mit den Worten beschrieben: „das Unsichtbare...und seine ewige Macht und Gottheit... wird wahrgenommen.“. /Dieses „Wahrnehmen“ ist ein übernatürliches Wahrnehmen, denn das göttlich Unsichtbare, sowie Gottes Macht und Gottheit sind keine rationalen Argumente, sondern übernatürliche Eigenschaften, die nur durch übernatürliches Erkennen als übernatürliche Dinge erkannt werden können, was eine übernatürliche Erfahrung ist, jenseits der menschlichen Vernunft.

Welche Vorbereitungen nach diesem Bibelsatz muss der Mensch leisten, bevor er diesen geistlichen „Ahaeffekt“ erleben kann? Die Schöpfungswerke Gottes haben die Fähigkeit, dass deren Betrachtung auf die unterschiedlichste Weise zu dem geistlichen „Ahaeffekt“ führt. Wenn dies nicht stimmen würde, dann wären die Aussagen von Römer 1,20 falsch. D.h. wenn man diese Schöpfungswerke mit der Frage nach Gott, ob es ihn gibt? Oder mit dem Denken, dass ohne einen solchen biblischen Gott diese Kompliziertheit und Harmonie nicht möglich ist, betrachtet, dann kann und wird Gott über dem ernsthaften Betrachten diesen Ahaeffekt schenken. Wir haben vorne bei den Gesinnungen gesehen, dass die richtige Gesinnung auch innerlich die Bereitschaft tragen muss: „Wenn es Gott gibt, und er mich überzeugt, dann werde ich ihm dienen“.

c) Ausgewählte Beispiele und das Funktionierung des Beweiseffektes

Je mehr man sich mit den Vergrößerungen, z.B. des Rasterelektronenmikroskops, beschäftigt, mit den Bildern von kleinsten Bruchteilen eines Lebewesens oder einer Pflanze, desto beeindruckter ist man davon, wie bis ins fürs menschliche Auge Unsichtbare hinein alles wohl geordnet und hoch effektiv gestaltet ist. Die Zellen sind richtige Fabriken. Das Zusammenspiel der Hormone und dem Gehirn übersteigt das Maß des menschlichen Denkens. Es gibt ja gesonderte Studiengänge, die sich ausschließlich damit beschäftigen von der Natur ihre Funktionszusammenhänge abzuschauen und deren Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, um diese für den Menschen in der Industrie nutzbar zu machen. Der eine Zweig beschäftigt sich mit den chemischen Abläufen der Natur. Dieser hochspezialisierte Studienbereich heißt Biochemie. Ein anderer Studiengang beschäftigt sich mit den physikalischen Gesetzmäßigkeiten der Natur: Dieser Studienzweig heißt Biophysik. Und dann reichen in diesen Bereich natürlich noch die Biologie mit ihren Unterarten und die Medizin mit ihren Unterarten sowie die landwirtschaftlichen Studiengänge mit hinein.

Mit den Gestirnen und ihren Geheimnissen beschäftigt sich die Astronomie und die Astrophysik, hochkomplizierte Wissenschaften. Die Vielzahl der Sterne und die Entfernungen sind so gewaltig, dass Sie das Maß des menschlichen Vorstellungsvermögens bei weitem übersteigen. Ich habe gelesen, es gibt soviel leuchtende Sterne = Sonnen, die man kennt, wenn man deren Namen ablesen würde, würde jemand mehrere Millionen Jahre nur Namen ablesen! Dimensionen, die so gewaltig sind, dass wenn man diese tiefe Erkenntnis in den Gestirnen anschaut, oder den Mikrokosmos unter dem Mikroskop und die naturwissenschaftlichen Ergebnisse in Biochemie und Biophysik, dass man darin sehr wohl den unsichtbaren lebendigen Gott finden kann!

Die Bedingung hierzu ist natürlich: Man muss mit einem ergebnisoffenen Herzen diese Dinge betrachten und sich Gedanken darüber machen, ob dies wohl ein Gott ausgewirkt hat. Dann wird Gott übernatürlich diese innere Erkenntnis bestätigen und seine Gottheit übernatürlich durch geistliche Ahaeffekte zementieren.

Und zwar ist die Zeugniskraft dieser Schöpfungswerke aus der Sicht Gottes so gewaltig und erdrückend, dass jeder Mensch, der dadurch Gott nicht findet und sich nicht Gott anschließt, vor Gott später keine Entschuldigung hat!!!! Der obige Bibelsatz sagt ausdrücklich: dass solche Menschen unentschuldigbar sind!!! Bei keinem biblischen Gottes-Beweissatz steht solch eine tiefgreifende Konsequenz in der Bibel.

Beispiele 21 (Einige Aussagen von berühmten Naturwissenschaftler) Dies waren bzw. sind Menschen, denen Gott in den Schöpfungswerken zeigen konnte, dass er lebt und ein Gott höchster Intelligenz und Ordnungskraft ist.

Ernest Rutherford, Physiker, schreibt: „Unsere Arbeit bringt uns Gott näher. Sie erhöht unsere Ehrfurcht vor seiner gigantischen Macht, vor der unsere armseligen Werkzeuge... jämmerlich versagen.“

Denis Diderot: „Das Auge, der Flügel eines Schmetterlings genügen, um einen Gottesleugner zu zermalmen.“

Karl von Linné, Biologe: „Den ewigen, unendlichen, allwissenden und allmächtigen Gott habe ich vorüberziehen sehen, und ich bin vor Ehrfurcht in die Knie gesunken.“ Dies schreibt er in Betrachtung der Wunder der Natur. (Alle diese Zitate sind aus einem Traktat entnommen)

Nun wird mancher sagen: „Mir ist beim Betrachten der Tiere, Pflanzen und Sterne nichts aufgefallen“. Dann hatte ein solcher Mensch eben nicht mit offenem Herzen und der Absicht, Gott dienen zu wollen, falls er den Glauben an Gott gewinnt, diese Dinge betrachtet und Gott hatte keine Chance auf sein Herz einzuwirken. Aber Gott sagt in dem obigen Bibelsatz ganz klar: Sie werden keine Entschuldigung haben und die Bibel lässt keine Ausnahme zu, bezogen auf Menschen, die diese wundervollen Dinge auch wahrnehmen können. D.h. **Selbst wenn diese Gotteswerke in Gottes Augen so eindrücklich sind, dass sie aus göttlicher Sicht zwingend notwendig zum geistlichen Ahaeffekt führen müssen**, dann hat doch Gott dafür Sorge getragen, dass da noch ein Entscheidungsspielraum für Menschen bleibt, so dass die Menschen diese an für sich überzeugenden, stillen Argumente wegdrücken und unterdrücken können.

Wer sind wir kleine Menschen, die später dann später sich vor dem allmächtigen Gott verteidigen wollen, wenn er uns sagen wird: „Ihr habt keine Entschuldigung...“...Jeder wird sich dann von Gott überzeugen lassen müssen, dass er selbst schuld ist, dass er täglich sein Herz so stark gegenüber den sichtbaren Beweisen der Schöpfungswerke Gottes versperrt und verhärtet hatte, dass die Beweiskraft dieser Geschöpfe nicht ins Herz des jeweiligen Menschen gelangen konnte.

Anbei auch eine kleine Auswahl von wundervollen Zusammenhängen im Mikro- und Makrokosmos:

Beispiel 22 (Die irdische Umlaufbahn) „Verliefe die Umlaufbahn der Erde um die Sonne nur 1,5 Prozent näher an der Sonne, wäre Leben schon nicht mehr möglich“. (Gitt, S. 34)

Beispiel 23 (Der Goldregenpfeiffer): Er legt die Strecke von Alaska zu den Hawai-Inseln ohne Zwischenlandung zurück, 4500 km. Er fliegt 3,5 Tage und hat eine so genaue Energiekalkulation, dass er bei seiner Ankunft noch 6,7g Fett in Reserve hat. Ohne seinen präzise arbeitenden Autopiloten würde er nicht Kurs halten können und das wäre der sichere Tod.“ (Gitt, S. 22).

Beispiel 24 (Der haftende Fuß des Geckos) Dies sind Tiere, die sich mit vier fünfzähligen Füßen bei glatten Flächen senkrecht nach oben bewegen können, ohne Spuren zu hinterlassen. Dies wird ermöglicht durch viele Millionen von dünnsten Härchen pro Hand, durch die Van-der-Waals-Kräfte wirken. Diese erzeugen diese übergroße Haftkraft. Dies ist das Haftproblem. Aber wie lösen sich die Füße rückstandsfrei und mühelos, wenn das Tier voranschreitet? Durch eine spezielle Art des Abrollens der Hand, wo die Kräfte sich Stück für Stück lösen. Natürlich ist alles viel komplizierter, wie hier dargestellt. Die Borsten sind nicht einfach ein paar Millionen gleichverteilter Härchen, sondern sie sind sinnvoll und sehr kompliziert gruppiert... (Vgl. Lorenz Keller, S. 44).

Beispiel 25 (Beuteverwertung durch Eierschlangen) Es ist faszinierend, wie in der Natur alles zusammenharmoniert. Ein gutes Beispiel ist das Essverhalten der Eierschlangen, im Grunde eine Kleinigkeit der Natur: „Wenn Eierschlangen ein Ei aufgespürt haben, prüfen sie zunächst mit ihrem feinen Geruchssinn, ob es bebrütet wird, und fressen es gewöhnlich nur dann, wenn es frisch und der Inhalt noch flüssig ist. Ihr extrem dehnbare Maul erlaubt es ihnen, Eier zu verschlingen, die den drei- bis vierfachen Durchmesser ihres Kopfes haben“ Was ist dann aber mit der Luftröhre, denn die Schlangen müssen ja atmen? „Schlangen können ihre lange Luftröhre weit nach vorn ins Maul vorschieben... Der bewegliche Schnorchel lässt sich neben die Beute schieben, so dass die Luftröhrenöffnung nicht blockiert ist und die Schlange weiter Luft holen kann.“ „In der Speiseröhre findet sich bei Eierschlangen eine Besonderheit: harte Dornfortsätze der Wirbelsäule, die im Zusammenspiel mit der kräftigen, sich zusammenziehenden Körpermuskulatur die Eierschale knacken, ist die Schale zerbrochen, wird der nahrhafte, leicht verdauliche Inhalt in den Magen gedrückt.“ (aus „Was ist was, Schlangen“, Bd. 121, S. 28-33 Tessloff-Verlag, Nürnberg, abgedruckt: in Sonntag aktuell vom 28.8.2011, S. 11)

Beispiel 26 (Die Verbreitungstechnik des Tintenfischpilzes) Dieser Pilz sieht schön rot aus und hat mehrere fangarmartige Pflanzenarme, die er in die Höhe streckt. Er sieht aus, wie ein in die Höhe stehender Tintenfisch, daher sein Name. Dieser Pilz riecht nach totem Tier. Der Zweck:

er zieht mit diesem Gestank Aaskäfer und Fliegen an, die auf der Suche nach toten Lebewesen sind. Wenn diese aber mit dem Pilz in Berührung kommen, bleiben die Pilzsporen an ihnen hängen und sie nehmen diese Sporen mit. Auf diese Weise wird dieser Pilz verbreitet. Sein Vorkommen ist hauptsächlich Tasmanien und der Süden Australiens. (Nach GEA, 6.8.2012, Artikel: „Stinkender Besucher“)

Beispiel 27 (Die Abwehrtechnik gegen Gefressenwerden bei der wilden Tabakpflanze) Der wilde Tabak ist unscheinbar und unauffällig: grüne Blätter, lange Stängel, kleine Blüten. Wenn eine Raupe oder eine Heuschrecke diese Blätter anknappern möchte, dann bemerkt dies die Pflanze. Und sofort holt sie aus ihren Wurzeln den Giftstoff Nikotin. Die fressenden Tiere bemerken diesen Stoff und gehen zur nächsten Pflanze weiter. Diese Pflanze wächst in den Wüsten der USA. (Nach GEA 7.4.2012, Artikel „Wenn Pflanzen sich wehren“)

Beispiel 28 (Der Lotus-Effekt, = der Selbstreinigungsmechanismus der Lotuspflanze) Diese Lotusblume hat einen Mechanismus, wie sie Schmutz von ihren Blättern fernhalten kann. Sie haben einen speziellen Wachs auf ihren Blättern und sehr kleine Hügel auf diesen Blättern. Durch diese Blatteigenschaften verformen sich Regentropfen zu kleinen Kügelchen. Diese rollen dann einfach vom Blatt herunter und nehmen dabei Schmutz-Teilchen mit. Die Wissenschaft hat diese Technik auch in die handwerkliche Praxis übertragen und Hausfarben entsprechend diesem Lotus-Effekt entwickelt, wo auch der Regen abperlt und den Schmutz mitnimmt. Das Vorkommen dieser Pflanze ist Asien. (nach GEA 19.5.2012, Artikel: „Dauerhaft saubere Blätter“).

Beispiel 29 (Die Fliegenfallen der fleischfressenden Pflanzen) Solche Pflanzen leben in nährstoffarmen Böden, wie in Hochmooren, auf Sandflächen oder zwischen Felsen, wo es viele Nähr- und Mineralstoffe nicht gibt, die eine Pflanze zum gedeihlichen Wachstum benötigt. Deshalb leben diese Pflanzen von Insekten, die ihnen genau diese fehlenden Nährstoffe liefern. Die Lockmittel sind bestimmte schillernde Farben und Lockdüfte, z.B. nach Nektar. Die Fangtechnik der Venusfliegenfalle beispielsweise besteht darin, dass das passende Tier in die Blüte geht, um den vermeintlichen Nektar zu saugen. Aber an den Seitenwänden der Blüte befinden sich Auslöseborsten. Wenn diese berührt werden, geht die Blüte zu und das Beutetier ist gefangen. Verdauungsdrüsen sondern nun Säfte ab und zerlegen das Tier. (nach GEA, 23.6.2012, Artikel „Wie funktioniert die Fliegenfalle?“)

Und so gibt es unzählbar viele hochkomplizierte Vorgänge in der Natur, die die Wissenschaft schon entdeckt hat, überall wo man hinsieht, so dass man in diesen komplizierten Vorgängen die Schöpferhand Gottes überdeutlich erkennen kann.

c) Ergebnis

Gott hat die Schöpfungswerke so gewaltig schön, unvorstellbar kompliziert und durchdacht gestaltet, sodass jeder Mensch darin seine Gottheit, seine Macht und seine Unsichtbarkeit erkennen kann, aber nicht nur rational, sonst wäre dies kein Gottesbeweis. Sondern beim Betrachten schenkt Gott den geistlichen Ahaeffekt, dass man darin übernatürlich gewirkt, den biblischen Gott erkennen kann als Glaubensgewissheit. Und aus dieser Glaubensgewissheit heraus, kann man Jünger Jesu werden.

Der Hauptwiderstand gegen das Betrachten der Schöpfungswerke Gottes als Gottes Schöpfungswerke ist die zufallsgesteuerte Evolutionslehre, gelehrt im Biologieunterricht, Geologieunterricht und leider auch in vielen theologischen Unterrichten, wo einfach die Evolutionslehre als fest gegebene naturwissenschaftliche Erkenntnis in den Bibeltext integriert wird, in den unterschiedlichsten Varianten. (Ausführlicher wird die evolutionskritische biblische Stellungnahme in der Schrift „Schöpfung contra zufallsgesteuerter Evolution“, ebenfalls in der Schriftenmission erhältlich, dargestellt).

10. Biblischer Gottesbeweis: Zeugenschaft von göttlichen Wunderwerken durch Jesus

a) Jesu Taten als Zeugnisse und somit als Gottesbeweise

Jesus zu seiner Wirkzeit hat in Judäa und Galiläa und noch an einzelnen Außengebieten sehr viele Wunder getan und gute Reden gehalten. Viele dieser Wunder wurden in den vier Evangelien beschrieben. Viele Menschen waren beeindruckt und folgten nun Jesus nach. Für Andere dagegen waren diese Wunder irgendwie ein interessantes Schauspiel, ohne dass sie sich für Gott und seine Welt interessierten.

Solche Wundertaten sind in den Evangelien beschrieben, z.B.: die Sturmstillung, das Vermehrungswunder Jesu, viele Heilungswunder, Austreibungen von unreinen Geistern usw.

Diese Taten bezeichnet Jesus selber als Zeugnisse: Johannes 10,25... Die Werke, die ich tue in meines Vaters Namen, die **zeugen** von mir. 26 Aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen. ... 38 tue ich sie (die Werke) aber, **so glaubt doch den Werken, wenn ihr mir nicht**

glauben wollt, damit ihr erkennt und wisst, dass der Vater in mir ist und ich in ihm.

D.h. hier sagt Jesus deutlich, dass man nicht automatisch seine Wunder als Zeugen erkennt, sondern dass dies eine Glaubenssache ist. Er fordert die Menschen auf, seinen Werken zu glauben!, d.h. innerlich soll man sich so auf Gott einzustellen, dass Gott den übernatürlichen Glauben schenken kann. Und wenn man den Glauben an den göttlichen Ursprung dieser Taten Jesu hat, dann hat sich Gott ja bewiesen, indem man Glaubensgewissheit hat und nun kann man ein Jünger Jesu werden, wie die Schafe Jesu von denen Jesus sagt: Johannes 10, 27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; / D.h. seine Schafe sind Jünger Jesu geworden und haben dadurch natürlich auch zum Glauben durchgefunden, und somit zum Gottesbeweis an die Existenz Gottes und Jesu.

Die moderne Theologie versucht zwar diese Wunder als natürliche Möglichkeiten zu beschreiben und spricht diesen Wundern den übernatürlichen Charakter ab. (Entmythologisierung heißt dieses Auslegungskonzept).

Aber in der Gegenwart gibt es ebenfalls viele echte Wunderberichte in Zeugenberichten von Christen niedergelegt, die gleichartig wie die biblischen Wunderberichte sind, so dass man gut daran tut, diesen biblischen Wundern zu glauben und die Fantasien der modernen Theologie zu ignorieren.

Man muss, um solche Wunderbeweise als wahr zu betrachten, nicht selber solche Wunder erlebt haben. Es gibt so viele glaubhafte Zeugenberichte davon, zuerst natürlich in den Evangelien und auch im Alten Testament, wo Gott wundermäßig gewirkt hat, sowie in vielen Zeugenberichten in der Gegenwart.

b) Die Folgen, wenn man diese Zeugnisse der Wundertaten nicht als Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu ernstnimmt

Diese wichtige Bedeutung unterstreicht die Bibel dadurch, dass sie darauf hinweist, wie gewichtig diese Zeugnisse in der Ewigkeit sind, wenn die Menschen eines Tages vor Gott stehen und Gott ihnen diese Taten und Zeugnisse vorhalten wird.

Matthäus 11,21 Wehe dir, Chorazin. Wehe dir, Betsaida. Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke (= Machttaten) geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan. 22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als euch. 23 und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden, denn wenn in

Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. 24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Aber Jesus urteilt nicht nur dort sehr folgenschwer, wo die Menschen seine durch ihn ausgeübte Wunderwerke beiseite geschoben haben, sondern auch dort, wo seine bevollmächtigten Jünger solche Wunderwerke ausüben in seinem Namen, denn er sagte im Evangelium: Matthäus 10,8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus... 14 Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird – geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen 15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Wenn also jemand denkt, wenn er von göttlichen Wundern hört oder welche miterleben darf und kritisiert dabei herum, bzw. sagt: „Wer weiß, durch welche Mächte dies geschah“, und erkennt Gott nicht in solchen Wundern, die im Namen Gottes geschehen sind, der mag zwar aus menschlicher Sicht auf der sicheren Seite stehen, aber Gott wird dies Erlebte als Zeugnis sehen, wie deutlich in voranstehenden Bibeltexten geschrieben steht.

11. Biblischer Gottesbeweis: Wir Christen sind Licht der Welt

a) Biblische Grundlagen

Matthäus 5,14 Ihr seid das Licht der Welt... 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, **damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.** Philipper 2,15 damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt, 16 dadurch dass ihr festhaltet am Wort des Lebens, Epheser 5,8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

b) Wie funktioniert das Lichtsein?

Wenn sich ein Mensch zu Gott bekehrt, kommt Gott selber, Jesus und der Heilige Geist in die Herzen eines Menschen. Ausgewählte Bibelsätze sollen diese Tatsache belegen: Gott in uns: 1.Johannes 4,16 ... Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott **in** ihm. Jesus in uns: Epheser 3,17 dass Christus durch den Glauben **in** euren Herzen wohne.

Der Heilige Geist in uns: 1.Korinther 3,16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes **in** euch wohnt?

Wenn nun Gott, Jesus und der Heilige Geist als Kraftpotential in uns bekehrte Christen sind, dann kann dies nicht verborgen bleiben, wenn wir es zulassen. Denn die persönliche Entscheidung wird niemals aufgehoben. Dann können diese göttlichen Kraftquellen durch uns wirken, wie die Lichtbirne durch den Lampenschirm scheint. Wir Menschen sind nur der Lampenschirm, wenn wir nicht eigenmächtig handeln. Die Auswirkung, bzw. die Frucht dieser göttlichen Kraftquellen sind: Galater 5,22 Die Frucht aber des Geistes (= Heiligen Geistes) ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Enthaltensamkeit.....

Wenn nun diese göttlichen Früchte, durch einen Christen durchwirken, dann sind dies Verhaltenseigenschaften, die ein landläufig „guter Mensch“ aus sich selbst heraus nicht leisten kann, ein Kontrast zum normalen menschlichen Leben. Der Kontrast ist aus göttlicher Sicht so gross, dass Jesus von Licht contra Finsternis redet. D.h. die göttlichen Kraftquellen im Menschen sind die „Leuchtquelle“ im Menschen. Der übergebene Mensch, der nur das tut, was die göttlichen Kraftquellen wollen, ist der „Lampenschirm“. Der leuchtende Lampenschirm ist das „Licht“ in der Welt, lebendige **übergebene** Christen, nicht Christen, die Eigenleitung und eigene Projekte durchziehen. Denn alle eigene Projekte eines Menschen ohne Gottesleitung schalten das göttliche Licht aus, weil bei Gott die freie Entscheidung gilt! Insoweit, wie ein Christ menschlich motiviert handelt, leuchtet Gott nicht durch ihn hindurch und insoweit ist er ein ausgeschaltetes bzw. teilabgeschaltetes Licht und kein Licht der Welt, sondern der Finsternis und der Dunkelheit, wie die Welt um ihn. Denn die weltlich lebenden Menschen machen nichts Anderes: Ihre Dunkelheit besteht darin, dass sie schlichtweg nicht nach Gottes Willen leben. Dabei sind sie keinesfalls alle Verbrecher und Mörder, nein ganz normale Menschen, die ihr "ordentliches", Leben einfach nur ohne Gott ausleben. Die Bibel sagt ja klar, dass die Lichter in der totalen Minderzahl sind, deshalb fällt das Licht schon auf, ein lebendiger Christ kann sich nicht verstecken. Er wird als Gotteskind erkannt. (Dass es nur wenig Lichter und viel Nichtlichter, = Finsternis gibt, kann man ersehen aus der Anzahl der Menschen, die den breiten und den schmalen Weg gehen: Auf dem breiten ungöttlichen Weg gehen „viele“. Auf dem göttlichen schmalen Weg gehen „wenige sind´s, die ihn finden!“. vgl. Matthäus 7,13.14).

c) Wie kommt es zum geistlichen Ahaeffekt, d.h. zum Beweis?

Matthäus 5,14 Ihr seid das Licht der Welt... 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, **damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.** / In diesem Bibelsatz steht die Lösung: Die

Menschen der Finsternis ohne Gott sehen die Licht-Christen. Und bei der inneren Beschäftigung darüber, warum die wohl anders sind, zeigt ihnen Gott durch einen geistlichen „Aha-Effekt“, dass durch diese Lichtchristen die Wirkungen Gottes, Jesu und des Heiligen Geistes durchwirken, diese Lichtchristen nicht aus sich selber heraus, diese Licht-Verhaltensweisen hervorbringen. Durch diese Erkenntnis geht in Erfüllung, was in Vers 16 steht: ... damit sie eure guten Werke sehen (dies ist die Phase eins und nach dem geistlichen Ahaeffekt) und euren Vater im Himmel preisen (In dieser Phase haben sie den Glauben an Gott erhalten, sonst könnten sie Gott nicht preisen). Und wenn jemand den Glauben an die Existenz Gottes, Jesu und den Heiligen Geist erhalten hat, dann muss er sich entscheiden, ob er jetzt diesem Gott dienen möchte und sein Jünger werden, oder ob er trotz diesem Wissen, Gott nicht nachfolgen möchte. Dann wird er gemäß vieler Erfahrungen natürlich wieder seinen Glauben verlieren und er wird wieder gottlos werden. Der Geist Gottes, der ihm diesen Gottesbeweis geliefert hat, wird sich wieder von ihm zurückziehen und er ist in dem geistlichen Zustand, wo er vor dem Gottesbeweis auch schon war.

d) Beispiele

Beispiel 30 (Der ältere Freund) Vor vielen Jahren habe ich einen älteren christlichen Handwerker kennengelernt. Ich sah ihn im privaten, ich sah ihn als Laienprediger, ich sah ihn im praktischen Leben und in schönen Gesprächen. Er war ein geradliniger Christ, der im Zweifel immer auf der Seite Gottes war, ohne vom Weg abzuweichen. Ich sagte nicht viel, aber immer wenn ich ihn sah, war er für mich eine Ermutigung für seine Geradlinigkeit auf dem schmalen Weg. Er war Maler in einem christlichen protestantischen Kloster und hatte dort die Aufgabe, ehrenamtlich ein Wirtschaftsgebäude zu bemalen. Er ging zu einem Handwerker im Ort und bat für ein Gerüst und was dieses kostet. Dieser sagte: „Wenn er für ihn beten würde, bekomme er das Gerüst umsonst“. Dieses Zeugnis hat mich sehr beeindruckt, wie der Andere in diesem Bruder die Echtheit und die Gotteskindschaft sehen konnte. Er war und ist mir ein großes Vorbild, vor Gott ebenfalls so geradlinig wie eine Gerade zu sein, gleichgültig, was das Umfeld sagt, und wie das Umfeld handelt, immer die Augen nur auf Gott ausgerichtet, wie geschrieben steht. Psalm 25,15 Meine Augen sehen stets auf den HERRN, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Beispiel 31 (Der Lehrer) Ein Lehrer besuchte das Glaubenszentrum einer Heiligungsgruppe. Man munkelte von einer christlichen Sekte. Er wollte der Sache auf den Grund gehen und wollte mit dem Missionsleiter sprechen. Er kam nicht verurteilend, aber mit Vorurteilen und trotzdem ergebnisoffen. Er

wollte einfach die Wahrheit wirklich sehen und wissen. Der Missionsleiter wusste, dass Worte in diesem Fall wirkungslos sind und machte mit ihm einen Deal. Er solle jetzt bei ihnen eine Woche wohnen, dürfe alles anschauen, jede Tür öffnen, einfach alles betrachten, mit jedem reden und am Ende seiner Betrachtung werden sie ein Gespräch haben. Der Lehrer ging sofort auf dieses großzügige Angebot ein. Er redete mit den Leuten, schaute sich alles an. Besuchte die Veranstaltungen. Durchlief das Gelände in jeglicher Hinsicht. War sehr in sich gekehrt und betete wohl auch. Nach drei Tagen kam er zu dem Missionsleiter und sagte: „Er sehe nun, dass Gott an diesem Platz wirkt.“ Er war total eingenommen von der Echtheit Gottes. Er ging wieder weg, aber im Bewusstsein, dass Gott dort Echtheit ist. (Nach einem Predigtzeugnis dieses damaligen Missionsleiters)

Beispiel 32 (Der Lastwagenfahrer) Auf dem Missionszentrum von Beispiel 31 gibt es auch für die Eigenversorgung einen Laden. Ab und zu, wenn man etwas benötigt, ruft der Ladenzuständige an und die Firma bringt Lebensmittel vorbei. Eines Tages rief der Fahrer an, ob sie nicht wieder solche Lebensmittel benötigen würden. Der Zuständige des Ladens erwiderte, dass sie gegenwärtig nichts benötigen. Der Fahrer sagte, ob er nicht trotzdem vorbeikommen könne, denn er möchte einfach die Atmosphäre dort genießen. Dies wurde ihm selbstverständlich gerne genehmigt. Auch dieser Fahrer spürte ohne Worte, dass von diesem Platz ein Segen von Gott ausgeht, dass man Gott dort tiefer und intensiver erleben kann und der persönliche Glaube dadurch viel verstärkt oder überhaupt erst erweckt werden kann. (Nach dem Zeugnis dieses damaligen Ladenverwalters).

Beispiel 33 (Johann Fletscher) John Wesley das Hauptwerkzeug Gottes zur Begründung des Methodismus beschreibt einen seiner wichtigen Mitarbeiter mit folgenden Worten: „Ich war mit Fletscher über vierzig Jahre genau befreundet, ich sprach mit ihm ohne die geringste Zurückhaltung, Morgens, Mittags und Abends, während einer Reise von vielen hundert Meilen, und in dieser ganzen Zeit hörte ich ihn niemals ein unschickliches Wort sprechen, noch sah ich eine unschickliche Handlung von ihm. Ich habe viele ausgezeichnete Männer, gottselig im Herzen und Leben, innerhalb achtzig Jahre kennen gelernt; doch einen, der ihm gleich käme und ebenso innerlich und äußerlich Gott ergeben war, habe ich nicht gefunden. Einen in jeder Hinsicht so untadelhaften Charakter habe ich weder in Europa noch in Amerika gesehen und erwarte schwerlich noch diesseits der Ewigkeit einen zweiten zu finden.“ (Aus Jakoby, S. 33). Schon bei der Beschreibung sieht man richtig, wie jener Johann Fletscher ein Licht für Gott war! Die Tatwerke Gottes hat man durch ihn leuchten sehen. Hier konnte man wirklich Gott über diese Früchte des Heiligen Geistes im Leben von Johann Fletscher preisen.

Beispiel 34 (Die Antwort von Prof. Heim zur Frage, wie man sinnvoll evangelisieren kann) Prof. Wilder-Smith war einmal bei Prof. D. Karl Heim, einem emeritierten Theologieprofessor von Tübingen, zum Geburtstag eingeladen. Smith stellte ihm eine Frage: „Welche Mittel können wir benutzen, um den modernen, philosophisch und naturwissenschaftlich gebildeten Menschen überzeugend und positiv zu evangelisieren, so daß er im Sinne des Neuen Testaments wiedergeboren wird?“ 'Bezüglich meinerFrage, sagte mir Professor Heim, die Antwort sei einfach, die Erfahrung seines ganzen Lebens stecke dahinter und habe ihn darin voll bestätigt als Wissenschaftler und Theologen. Hier ist der Inhalt seiner wichtigen Antwort: ‚Das Zeugnis des lebendigen Christus in einem Menschen ist das stärkste und überzeugendste Mittel, das wir beim Evangelisieren Gebildeter und Ungebildeter benutzen können. Ohne dieses Zeugnis sollen wir nicht evangelisieren. Tragen wir aber dieses Zeugnis im Herzen, so können wir es nicht unterlassen, zu evangelisieren. Und wenn Gebildete und Ungebildete diesem wahren Zeugnis keinen Glauben schenken, stehen uns keine anderen Mittel zur Verfügung, womit wir ihnen helfen können.‘ “ Aus Smith II, S. 237)

IV) Rationale Argumente, die nahe legen, sich zu Gott und Jesus zu bekehren

Diese Argumentationen trifft besonders Menschen, die bereits Gott und Jesus kennen, wenn auch nur oberflächlich. Aber durch solche Argumente sind natürlich Menschen erreichbar, für die das Christentum Neuland ist.

1. Aufstellen einer Nutzen-Kostenanalyse bezüglich der Ablehnung, bzw. Annahme einer Gottes- bzw. Jesusbeziehung

a) Vom Nutzen einer solchen Kosten/Nutzen-Analyse

Dieses Argument geht davon aus, dass der betroffene Mensch die Vor- und Nachteile abwägt, was mit ihm passiert, wenn er sich auf Gott nicht einlässt bzw. wenn er sich auf Gott einlässt. Denn wenn ein Mensch genau bedenkt, dass er ewig, d.h. unendlich lang lebt, dann schrumpft das irdische Leben nur zu einem extremen Kurzaufenthalt zusammen, gemessen an der Gesamtlebenszeit, nämlich der Ewigkeit = einem Leben ohne aufzuhören, Leben ohne Ende!!!!!! Dann sieht man den „Genuss“, den man scheinbar ohne Gott auf dieser Erde haben kann in einem anderen Licht. Man muss

auch bedenken, dass ein „Genuss“ ohne Gott vor Gott Sünde, d.h. Zielverfehlung ist, und wegen der Zielverfehlung so schlimm ist, dass ein solcher Mensch nach der Bibel, niemals ins Königreich der Himmel hineingehen darf. Wenn man dann noch die große Herrlichkeit im Himmel bedenkt, z.B. beschrieben in den letzten 2 Kapiteln des Neuen Testaments, die auf einen warten, wenn man zu Gott geht. Und die herrliche Liebe, die einem in Gott und Jesus auf Erden und im Himmel entgegenkommt, wenn man sich auf sie einlässt, dann kann ich mir nicht vorstellen, dass ein Mensch, der sämtliche Vor- und Nachteile abwägt, allen Ernstes beschließt, Gott fern zu bleiben.

Ich bin mir sicher, je gründlicher ein Mensch diese Kosten- Nutzenabwägung macht, desto sicherer wird er sich für ein Leben mit Gott und Jesus entscheiden.

Die meisten Menschen, die Gott und Jesus kennen, aber trotzdem nicht mit Gott und Jesus gehen, sind Menschen, die das Gottesproblem einfach verdrängen und aufschieben und ihr Leben mit eigener Kraft leben und sich am Leben freuen, ohne groß über die weltanschaulichen Konsequenzen nachzudenken.

Genau solche Menschen sollten eben eine solche Nutzen-Kostenanalyse im eigenen Interesse durchführen. Es wäre ihnen zum großen Segen. Es gibt ein Zuspät. Und viele Menschen sterben in ihrer Oberflächlichkeit und ich möchte nicht wissen, wie sie eines Tages erschreckt an ihre Brust schlagen werden und sich selber vorwerfen müssen, dass sie obwohl sie irgendeinen Grobglauben an Gott hatten, nicht zur rechten Zeit gründlich nachgedacht und abgewogen haben.

Da Gott alle Menschen im Himmel haben möchte, aber er die freie Entscheidung der Menschen achtet, ist jeder Mensch selber Schuld, wenn er verloren geht und nicht im Himmel ankommt. Er kann niemals sagen, es war Gottes Willen! Nein, es war des Menschen eigenständige, freie Entscheidung das großzügige Angebot Gottes auszuschlagen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Dies sollte sich ein solcher Ablehner des Angebotes Gottes ganz klar und kompromisslos bewusst machen.

b) Ausgewählte Bibelstellen, die ein Mensch zu solchen Nutzen/Kostenanalysen heranziehen kann

Insbesondere Bibelsätze, verstanden als verbalinspirierte Gottes Worte, bieten sich als Argumente an, die man für eine solche Kosten/Nutzenanalyse heranziehen sollte. In folgenden Abschnitten werden eine Auswahl von

warnenden Bibelstellen und Bibelstellen, die erstrebenswerte Zustände beschreiben, gegenüber gestellt.

Erstens: Warnende Bibelstellen. Solche Bibelstellen dürfen nicht als drohende Bibelstellen verstanden werden, weil Gott ja nicht möchte, dass ein Mensch verloren geht. Sondern dies sind nur gutgemeinte sachliche Warnungen und Ermutigungen, die einem Menschen nahelegen sollen, sich mit Gott versöhnen zu lassen, durch das Opfer Jesu, das er stellvertretend für unsere Sünden auf Golgatha erbracht hatte.

z.B. Maleachi 3,19 Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen. Da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der kommende Tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth, und er wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen. Matthäus 7,13... Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Matthäus 13,40 Wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende der Welt gehen. 41 Der Menschensohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alles, was zum Abfall verführt und die da Unrecht tun, 42 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappern sein. ... 49 So wird es auch am Ende der Welt gehen: Die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden 50 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappern sein. Matthäus 25,31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken...45 Dann wird ihnen (= den Böcken) antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 30 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe.... Offenbarung 20,11 Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. 12 Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. 13 Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. 14 Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl. 15 Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl. ... Offenbarung 21,8 Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und

Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Damit aber kein Irrtum besteht: **Gott möchte dies alles nicht**, denn es steht geschrieben: Hesekiel 18,23 Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?

D.h. wenn Menschen dieses unangenehme Ende erleben, dann ist es ihre eigene Entscheidung. Gott hat es nicht so geplant, sondern er akzeptiert nur die persönliche Entscheidung der betreffenden Personen!!!!!!

Leider ist es gegenwärtig bei vielen Christen, die keine so intensiven Warnerfahrungen erlebt haben, und die ihre Bibel nicht oder kaum lesen!!!! weit verbreitet,

- dass sie überhaupt nicht an einen unschönen Ort, außerhalb eines glücklichen Ortes glauben.

- Andere glauben an Allversöhnungsgedanken und können sich nicht vorstellen, dass jemand aus dem Himmel hinausgeworfen wird oder nicht hineindarf, weil man die Liebe Gottes mit „durch die Finger sehen“ verwechselt. Ehrlich, kann sich jemand vorstellen, dass „Schlitzohren“ in den Himmel kommen, um dort ihr „Schlitzohrsein“ weiter auszuüben, weil es bekanntlich im Himmel ja auch die freie Entscheidung gibt? Diese sündigen Menschen würden den Himmel atmosphärisch genau so kaputt machen, wie sie die Erde unschön gemacht haben. Oder glaubt jemand im Ernst, dass Menschen, die auf Erden Spitzbuben waren und daran Freude hatten, auf einmal freiwillig im Himmel „Lämmer“ sein sollen und daran auch noch Freude haben? Dies ist unreal. Wenn dies so wäre, dann könnten solche Menschen ja schon auf Erden „besser“ sein und die Welt hätte weniger Schwierigkeiten. Niemand zwingt diese Menschen auf Erden sich machtgerig, egoistisch mit Ellbogenmentalität zu verhalten. Genauso wird im Jenseits niemand egotische Menschen stoppen, deshalb kommen sie ja gar nicht hinein.

Zweitens: Positive Bibelstellen

- **Beziehung zu Gott:** Offenbarung 21,3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen...Offenbarung 7,17... und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen /

- Für die Entrückten und Überwinder gilt: Offenbarung 7,15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. Offenbarung 3,12 Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen...

- Beziehung zu Jesus: Über jene, die gewürdigt sind im neuen Jerusalem zu leben: Offenbarung 22,3... Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen 4 und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. /

Über die 144 000 heißt es (= die Braut Jesu): Offenbarung 14,1 Und ich sah, und siehe, das Lamm (= Jesus) stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144 000, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihrer Stirn. ... 4 Diese sind's... die folgen dem Lamm nach, wohin es geht. Diese sind erkaufte aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm.../ Über die vielen Millionen Gläubigen, die zur Schar aus allen Völkern zählen (= die Entrückten) steht geschrieben: Offenbarung 7,17 denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers..

- Himmlisches Umfeld: Das neue Jerusalem wird beschrieben in Offenbarung 21 und 22. Auszüge davon: Offenbarung 21,18 Und ihr Mauerwerk war aus Jaspis und die Stadt aus reinem Gold, gleich reinem Glas.. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle, und der Marktplatz der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas. 22 Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm... 25 Und ihre Tore werden nicht verschlossen am Tage; denn da wird keine Nacht sein.. 27 Und nichts Unreines wird hineinkommen und keiner, der Greuel tut und Lüge, sondern allein, die geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes. Offenbarung 22,1 Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes; 2 mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.

- Persönliches bei den verherrlichten Christen dort:

Bei den Entrückten: Offenbarung 7,14 ... Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben

ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. 16 Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze; 17 denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Man wird ein Erbe bekommen: Epheser 1,18 Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, **wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.** Kolosser 1,12 Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. Kolosser 3,24 denn ihr wisst, dass ihr von dem Herrn als Lohn das Erbe empfangen werdet. 1.Petrus 1,4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch,

Man wird einen himmlischen Leib bekommen: 1.Korinther 15,42 So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 43 Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. 44 Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib. / Matthäus 13,43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre. Daniel 12,3 Und die da lehren, werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Kronen in der Ewigkeit: 2.Timotheus 4,8 hinfert liegt für mich (Paulus) bereit die **Krone der Gerechtigkeit**, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben. 1.Petrus 5,4 So werdet ihr wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche **Krone der Herrlichkeit** empfangen. Jakob 1,12 Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die **Krone des Lebens** empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn liebhaben. Offenbarung 2,10... Seit getreu bis an den Tod, so will ich dir die **Krone des Lebens** geben. 1. Thessalonicher 2,19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder unser **Ruhmeskranz** – seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus, wenn er kommt? 1.Korinther 9,25 Jeder aber der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen **Kranz** empfangen, wir aber einen **unvergänglichen** (=Siegeskranz).

Weißer Stein, neuer Name, verborgenes Manna Offenbarung 2,17...
Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.

Weißer Kleider: Offenbarung 3,5 Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden,

Keine Tilgung im Buch des Lebens: Offenbarung 3,5 Wer überwindet, ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Verschiedene Namen werden wohl auf die Stirn geschrieben:
Offenbarung 3,12. Wer überwindet.. ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes... und meinen Namen den neuen. Offenbarung 22,4 .. und sein Name (wohl der Name Jesu) wird an ihren Stirnen sein.

Ewiges Leben: Hierzu gibt es viele Bibelstellen, einige in Auswahl: Johannes 3,16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das **ewige Leben** haben. / Matthäus 25,46 Und sie werden hingehen: ... aber die Gerechten in das **ewige Leben**.

Das heißt, dieses Leben in Herrlichkeit hört nie auf. Ist das nicht eine gute Aussicht.

2. Das Ernstnehmen von Nahtodeserfahrungen, Sterbebetterlebnisse, göttlichen Visionen, göttlichen Stimmen

a) Die mögliche Wirkung von solchen Erlebnissen

Insbesondere Menschen mit negativen Nahtodeserfahrungen und mit Warnstimmen und Warnträumen sind so entsetzt, dass sie gerne alles tun, um diese Orte nicht wieder erleben zu müssen. Dies gilt auch für Menschen, die in einem Vortrag oder in einer Schrift von der Realität der Gottes- und Himmelferne so stark überzeugt worden sind, dass sie alles Tun, um ja niemals mit diesen unerfreulichen Orten etwas tun zu haben.

Umgekehrt können positive Nahtodeserlebnisse, Sterbebetterlebnisse und göttliche Visionen in Menschen eine solche Sehnsucht nach dem Himmel erzeugen, dass sie keinesfalls mehr vom Gottesweg abweichen möchten.

b) Beispiele

Erstens: Negative Nahtodeserlebnisse

Beispiel 35 (Der Ernüchterte) Ein völlig atheistischer Patient von Dr. Rawlings erlebte während seines klinischen Todes Folgendes: Er wurde an einen höllischen, für ihn sehr unangenehmen Ort geschickt. Er hatte dort schreckliche Angst. Nun kam er wider Erwarten zu sich und hörte seine Frau beten. Der Mann bekannte: früher lehnte er immer das Christentum ab, inzwischen ist er überzeugter Christ geworden, weil ihm die Hölle einfach zu real ist! (Nach Rawlings, Zur Hölle... S. 97).

Beispiel 36 (Der Mahner) Ein Mann, der auch normales Kirchenmitglied war, starb und sank einen Tunnel hinunter, der auch in feurigen Gebieten endete. Er sah dort unten auch Bekannte aus seinem irdischen Leben. Auf einmal rief ihn Gott auch wieder zurück ins Leben, wo er nun ständig Menschen auffordert, kein schwammiges, sondern ein klares Christsein auszuleben und die Selbstzufriedenheit abzulegen (Nach Rawlings, Jenseits..., S. 139).

Zweitens: Göttliche Botschaften

Beispiel 37 (Die zurechtbringende Botschaft) Durch echte Prophetie wurde jemand gewarnt, seinen eingeschlagenen Weg nicht weiterzugehen, weil dann Schaden an seiner Seele entstehen würde. Es wurde ihm gesagt, was er stattdessen tun sollte. Jene zwei Personen, die dies erlebt hatten, waren der Stimme Gottes gefolgt und haben sich lieber auf die Spur Gottes gewendet, zum eigenen Vorteil (Nach persönlichen Zeugnissen)

Beispiel 38 (Die Spital-Angestellte) Auf einer Missionsstation hatte ein Werkzeug Gottes eine Vision von einer Frau, von der Jesus sagte, dass es jetzt Zeit ist, dass sich diese Frau bekehre. Deshalb soll ein Bote diese Frau besuchen. In der Vision gab Jesus den Namen und die Adresse dieser Frau bekannt. Drei Mitarbeiter dieser Mission fahren hin. Die Frau kochte gerade eine Mahlzeit für ihren Mann, der auf Geschäftsreise ging. Die Frau fragte, warum sie gekommen seien. Der Mitarbeiter antwortete: „Der Herr hat mich gesandt. Ich möchte Sie fragen, ob Sie das rechte Verhältnis zum lebendigen

Gott haben.“ Die Frau war offensichtlich total offen für Gott und brach in Tränen aus. Sie sagte: „Ich bin eine große Sünderin und bin auf dem Weg zur Hölle.“ Der Mitarbeiter sagte: „Jesus ruft Sie. Sie sollen zu ihm kommen.“ Sie sagte: „Ich lasse alles stehen, wie es ist, gehe mit und bringe mein Leben in Ordnung.“ Der Mitarbeiter war erstaunt, was nun mit dem Essen sei. Die Frau sagte voll Eifer: „Wenn Gott ruft, darf man nicht mehr nach Fleisch und Blut fragen. Ich schreibe für meinen Mann einen Zettel, daß ich heute umkehre und mit dem Pastor weggegangen bin, um mein Leben zu ordnen.“ (Aus und nach Kurt Koch, Gott unter den Zulus, S. 198 – 200).

Drittens: Göttliche Warnträume

Noch Beispiele über **Warnträume**. Der Inhalt der Warnträume muss nicht die Aussicht auf ein übles Leben im Jenseits sein, sondern manchmal reicht die Erkenntnis der Schwere der unvergebenen Sünden.

Beispiel 39 (Lindiwe) „Einmal sah Lindiwe im Traum den Herrn Jesus. Sein Gewand war so blendend weiß, daß es fast die Augen blendete. In dieser Helligkeit und Heiligkeit Jesu erkannte sie ihre große Sünde. Sie dachte, sie wäre seit ihrer Bekehrung ein guter Christ gewesen... Lindiwe weinte unaufhörlich. Sie war sich so ihrer Sünden bewusst, daß sie daran zweifelte, ob ihr je vergeben werden könnte. Nach drei Tagen sprach sie in einer Beichte aus, was ihr durch den Traum gezeigt worden war. Danach verschwand ihr Schuldgefühl.“ (aus, Kurt Koch, Gott unter den Zulus, S. 193, 194).

Beispiel 40 (Die Mauer) Ein Mann besuchte ein Predigerseminar. Lernte dann ein Mädchen kennen. Vor dem Ausbildungsabschluss und vor der Heirat wurde sie schwanger. Er wurde aus dem Seminar geworfen. Er machte Schulden und es ging ihm immer schlechter. Seine Schwiegereltern wollten, dass er heiratet. Aber er hatte kein Geld hierzu. Er ging zu einem Pastor. Der hatte auch kein Geld, aber er betete, dass Gott ihm einen Ausweg zeigen möge. In dieser Nacht hatte dieser Mann einen Traum: Er ging einen einsamen Weg entlang. Seine persönliche Lage bedrückte ihn dabei sehr. Der Weg ging direkt auf eine Mauer zu. Diese Mauer war lückenlos gemauert. Er wusste, dass Gott auf der anderen Seite war. Aber es gab keinerlei Zugang auf das Jenseits der Mauer. Nun sagte ihm im Traum eine Stimme: „Weißt du, was das bedeutet? Diese Mauer hast du gebaut. Jeden Stein hast du gesetzt.“ Er erwiderte erstaunt: „Ich bin doch kein Maurer.“ Dann zeigte ihm der Herr, dass jeder Stein eine Sünde ist, die er begangen hätte. Dann zeigte ihm der Herr eine Sünde nach der anderen und immer sagte der Mann dann reuig: „Dies hätte ich nicht tun dürfen.“ Und immer, wenn er dies sagte, fiel ein Mauerstück aus der Mauer. Endlich entstand ein Loch in der Mauer.

Aber dann wachte er auf. In den nächsten Tagen ging er täglich zu dem Prediger und beichtete alles, was ihm gezeigt wurde. Gott konnte durch diese tiefgründige Vergebung diesen Menschen total verändern. Er wurde bei dem Missionswerk dieses Pastors auch freier Mitarbeiter. Gott segnete ihn weiter. Ein Geschäftsmann stellte ihn ein und war von ihm ganz begeistert. Dadurch hatte er auch bald Geld für seine Schulden und er konnte nun heiraten. Gott war mit diesem Menschen.

(Aus und nach: K. Koch, Gott unter den Zulus, S. 209-213) (Eine solche Mauer ist biblisch belegt in Jesaja 59,1.2. Die Freiwerdung durchs Sünden bekennen in 1.Johannes 1,9).

Beispiel 41 (Der feindlich gesinnte Vorarbeiter) In einer Fabrik schafften 5 Arbeiter im Team. Der zuletzt hinzugestoßene Mitarbeiter war überzeugter Christ. Die anderen waren christliche Gegner und machten diesem das Leben schwer: versteckten sein Werkzeug, verstellten seine Maschine, so dass er von der Werkstatteleitung schon manche Rügen bekam, weil diese ja von dem Geschehen nichts wusste. Eines Tages fehlte ein Zahntag. Der Hauptmitarbeiter schob die Schuld diesem christlichen Mitarbeiter zu, der daraufhin fristlos gekündigt wurde. Zuhause angekommen, fiel dieser auf die Knie und bat um Versöhnung bei Jesus für diese Mitkollegen. Am anderen Tag kam völlig zerknirscht dieser Hauptmitarbeiter bei dem Entlassenen vorbei und sagte: „So, jetzt weiß ich, daß es einen Gott, eine Ewigkeit, aber auch eine Hölle gibt. Ich habe die vergangene Nacht Schreckliches durchgemacht und bin gekommen, dir alles zu bekennen, was ich dir angetan habe. Bis jetzt habe ich nichts geglaubt und habe über die göttlichen Dinge gelacht und gespottet; nun bin ich entschlossen, alles gut zu machen und mit dir den Weg des Glaubens auch zu beschreiten.“ Er ging mit diesem Entlassenen zum Geschäft, sagte das Gleiche den anderen Kollegen, die nun auch von dem christlichen Zeugnis ihres Hauptmitarbeiters sehr angeregt waren. Die Geschäftsleitung stellte den Entlassenen wieder ein und behielt auch den betrügerischen Mitarbeiter. (Nach und aus: Henney, S. 18-20). Dieser Warntraum machte den Hauptmitarbeiter wieder geistlich nüchtern.

d) Endrückliche positive Nahtodeserlebnisse

Beispiel 42 (Georg Lennox) Dieser Pferdedieb hatte in einem Bergwerk einen tödlichen Unfall und fand sich in höllischen Regionen wieder. Von dort aus durfte er einen Blick ins Himmelreich zu seiner Mutter werfen. Er schreibt: „In weiter Ferne sah ich eine schöne Stadt, von der wir in der Bibel lesen. Wie wunderherrlich waren die Mauern, wie aus Edelstein. Gewaltige Ebenen waren mit schönen Blumen bedeckt. Auch sah ich den Strom des Lebens und das gläserne Meer. Ungeheure Scharen von Seligen gingen durch das Tor

der Stadt und sangen herrliche Lieder. In ihrer Mitte sah ich auch meine liebe Mutter, die vor einigen Jahren an einem gebrochenen Herzen über meine Gottlosigkeit gestorben war. Sie sah zu mir herüber und schien mir zuzuwinken, aber ich konnte mich nicht bewegen. Jetzt erhob sich ein sanfter Wind und wehte den Duft der lieblichen Blumen zu mir herüber. Deutlicher denn je konnte ich die süße Melodie der Engelsstimmen hören und sagte: ‚O, könnte ich einer jener Schar sein!‘... Kurz darauf wurde er wieder auf die Erde zurückgeschickt. Er fährt fort: „Sobald ich meine Augen im Krankenhaus öffnete und fand, dass ich lebe und noch auf Erden sei, habe ich sofort mein Herz Gott gegeben. Ich fand Frieden im Blute Jesu. Die entsetzlichen Blicke in die Hölle können nie mehr aus meinem Gedächtnis verwischt werden, aber auch nicht die schönen Dinge des Himmels, die ich sah. Ich werde meine liebe alte Mutter wieder sehen! O, der Gedanke, dass ich noch einmal an den Ufern jenes Lebensstromes werde weilen dürfen und mit jenen Seligen und Vollendeten über Täler und Höhen wandern, das ist mir mehr Belohnung, als alles andere, was ich dafür hier auf Erden aufgeben. Ich will, wenn ich noch einmal frei werde, jedem meine Geschichte erzählen und ihn auffordern, an Jesus zu glauben, den Erlöser der Welt, der für unsere Sünden den Tod erlitten hat.“ (Aus und nach Friedrich Höflinger, Was kommt nach dem leiblichen Tod? Heft 1, S. 41-45).

Beispiel 43 (Br. v.V.) Er hatte einmal berichtet, dass er von einem Dach auf eine Betonplatte herabgestürzt sei und tot war. Er war im Himmel und hat dort so schöne Sachen erlebt. Aber er musste zurück. Und er hätte viele Monate gebraucht, um sich wieder auf der Erde zurechtzufinden. Er sehnte sich nur nach dem Himmel, so dass ihm das Einleben auf der Erde sehr schwer fiel. (Nach einem Bericht in einem Gottesdienst).

Beispiel 44 (Betty J. Eadie) Auch sie fiel bei einer Operation in den klinischen Tod und erlebte ein Nahtodeserlebnis. Während diesem Nahtodeserlebnis hatte sie eine Begegnung mit Jesus. Sie schreibt: „Es war die bedingungsloseste Liebe, die ich je empfunden habe, und als der Mann seine Arme ausbreitete, um mich willkommen zu heißen, ging ich zu Ihm, und Er hüllte mich vollkommen ein in Seine Umarmung, und ich sagte immer und immer wieder: ‚Ich bin zu Hause, ich bin zu Hause. Endlich bin ich zu Hause!‘ Ich fühlte Seinen überwältigenden Geist und wusste, dass ich von jeher ein Teil von ihm, ja in der Tat niemals von ihm getrennt gewesen war. Und ich wusste, dass ich es wert war, bei Ihm zu sein und Ihn zu umarmen. Ich wusste, dass Er sich all meiner Sünden und Fehler bewusst war, doch diese waren für Ihn ohne Belang. Er wollte mich nur in Seinen Armen halten und Seine Liebe mit mir teilen, und ich wollte die meine mit Ihm teilen. Ich fragte nicht, wer Er sei. Ich wusste, dass Er mein Erlöser und Freund und Gott war. Er war Jesus Christus, der mich immer geliebt hatte, selbst als ich dachte, Er

müsse mich hassen... Mein Leben lang hatte ich ihn gefürchtet, und nun sah ich..., dass Er mein allerbesten Freund war.“ Betty J. Eady, S. 58,59). In der Widmung zu dem Buch schreibt sie: „Dem Licht, meinem Herrn und Erlöser, Jesus Christus, dem ich alles verdanke, was ich habe. Er ist der Stab, an den ich mich lehne. Ohne ihn würde ich fallen.“ (Betty J. Eady., S. 7)

3. Die Suche nach der stärksten Macht

Aus dem Mittelalter ist eine Legende überliefert, die ungefähr folgenden Inhalt hat. Jemand zog aus, um dem mächtigsten Herrn zu dienen. Er fand einen starken Helden und diente ihm. Eines Tages erfuhr er, dass dieser wiederum nur der Untergebene eines mächtigeren Herrn ist. Dann diente er diesem mächtigeren Herrn. Dann bemerkte er, dass dieser mächtigere Mann sich vor einem Gott fürchtete, der offensichtlich mächtiger war, als er selber. Dann entschloss sich dieser Mann diesem Gott zu dienen....Dies ist die Legende von irgendeinem Heiligen, der eben im Endstadium Diener des biblischen Gottes geworden ist, weil er ermessend hatte, dass Gott die stärkste Instanz ist.

Einige Beispiele sollen solche Machtspiele aufzeigen.

Beispiel 45 (Der Arzt) Ein Evangelist für Jesus hielt erfolgreiche Tage ab. Eines Abends rief ein Arzt an und sagte, dass er zaubern könne, aber dass seine Macht nicht so mächtig sei, um ihn zu schädigen. Er musste daraus die Konsequenzen ziehen. Am anderen Tag fand man diesen Arzt tot, Selbstmord (Aus dem Gedächtnis aus einem Buch)

Beispiel 46 (Der buddhistische Mönch) Ein Evangeliumsbote verwendete zum Übersetzen, merkwürdigerweise einen tibetanischen Mönch. Dieser besaß aber erhebliche Zauberekräfte. Nach einiger Zeit sagte der tibetanische Mönch zu diesem Evangeliumsbote, dass er ihn mit Zauberekräfte ausschalten wollte, aber die ihn beschützende Macht bei ihm sei mächtiger, als seine ihm zur Verfügung stehende Macht. Dann fragte der Evangeliumsbote diesen, warum er dann nicht Jesus als der stärkeren Macht dienen wollte? Der Buddhist meinte, dann würde er von der finsternen Macht bestraft. (Aus dem Gedächtnis aus einem Buch)

Beispiel 47 (Die Zauberin aus der Südsee) Sie hat sich später einem Seelsorger geöffnet und hatte erzählt, dass sie den bösen Geistern auch Menschenopfer darbringen musste. Es war ihr erlaubt, alle möglichen Menschen zu nehmen, nur nicht Christen, die ein entsprechendes Zeichen auf der Stirn hatten. Äußerlich sahen normale Menschen dieses Zeichen

nicht, aber mit ihrem übernatürlichen Sinn, konnte diese Zauberin sehr wohl dieses Zeichen erkennen. (Aus dem Gedächtnis aus einem Buch).

Beispiel 48 (Der Zauberbaum) In Äthiopien gibt es viel Geister- und Satansanbetung. An einem bestimmten Zauberbaum wurden jährlich Opfer für den Geist dargebracht, der in diesem Baum wohnt. Als der Evangelist Schamebo in der Nähe von Gidole zu Leuten stieß, war das Interesse am Evangelium sehr gering. Der Evangelist fühlte sich nun gelehrt zu sagen: „Wenn ich Gott darum bitte, wird er den Zauberbaum umfallen lassen.“ Der Umfang des Baumes maß mehrere Meter. „Ein gewaltiger Krach ertönte, von einem Augenblick des Schweigens gefolgt. Dann zerriß das Geschrei Hunderter von Menschen die Stille. Entsetzen und Angst hatte sie ergriffen, und sie stürzten auf den alten Opferbaum zu, der mehrere Hütten zerschmettert hatte.. Sie streckten die Arme gen Himmel und riefen: ‚Wir entsagen dem Teufel. Wir glauben an Jesus. Wir wollen an Jesus glauben.‘“ (Aus und nach H.E.Nissen, S. 74,75).

Beispiel 49 (Das Duell) Die Bibelschule Batu in Indonesien beherbergte eine sehr gute Bibelschule mit bibeltreuer Lehre. Sie hatten einen Chauffeur angestellt, der ohne dass es jemand wusste der gefürchtetste Zauberer in Ostjava war. Dieser Mann war in der Lage, allein durch gedankliche Verfluchung auf Entfernung: Hunde, Katzen und andere Tiere zu töten. Die Schulleitung hatte das Problem erkannt und stellte ihn zur Rede. Dabei gab er zu, dass er nicht nur Tiere, sondern durch Zauberei auch Menschen töten könne. Dann schaute er den Schulleiter Oktavian an und sagte: „Blicke mir in die Augen. In fünf Sekunden bist du tot.“ Oktavian erwiderte den Blick und antwortete: „Blicke mir in die Augen. Im Namen Jesu sage ich dir, wenn du nicht von der Magie abläßt und dich nicht zum Herrn Jesus bekehrst, dann bist du in 15 Minuten tot.“ Die 5 Sekunden vergingen, aber nach 15 Minuten fiel dieser Magier vom Stuhl. Die Christen wollten ihn aber nicht sterben lassen, so gebot Oktavian: „Im Namen Jesu stehe auf.“ Dann stand dieser auf und gab einige seiner Fetische und Schutzzauberartikel heraus. Er folgte Jesu aber nicht nach und musste die Bibelschule verlassen. (Nach und aus: Kurt Koch, Uns Herr wirst Du Frieden schaffen, S. 287,288)

Beispiel 50 (Der tödliche Steinwurf) Oktavian predigte einmal auf der Insel Sumbaja, Indonesien, In einer Vision hatte der Satan einem Zauberer gezeigt, dass da ein gefährlicher Mann aus Java kommen würde, den er töten sollte. Er verwendete nun seine Zaubereikräfte. Aber immer war ein großes Gedränge, so dass er nicht beikam. An einer Stelle gab es einen guten Platz, wo er mit einem gezielten, verzauberten Steinwurf Oktavian ausschalten wollte. In dem Moment, als er den Stein abschießen wollte, war seine Hand gelähmt. Er bemerkte nun, dass da eine größere Macht im Spiele war. Nach

dem Aufruf, Jesus nachzufolgen, am Ende der Versammlung, kam auch der Zauberer vor und legte den Mordplan und seine vielen andere Schandtaten offen. Er ging dann von Tür zu Tür, um seinen Schaden bei den Menschen wieder gut zu machen. (nach Kurt Koch, Uns Herr wirst Du Frieden schaffen, S. 289,290).

Beispiel 51 (Der unwirksame Todesfluch) Ein Missionar kam auf die Philippinische Insel Mindinae, wo der Stamm Aeta lebt. Eines Tages ging er trotz massiver Warnung einiger Freunde zu einem Dorf von Eingeborenen, die einen bösartigen und christentumfeindlichen Häuptling Datu haben. Als der Missionar in die Nähe des Dorfes kam, kam ihm Datu entgegen mit 200 Leuten. Er streckte sein Messer gegen den Missionar aus und sprach einen Todeszauber: „Ich töte dich, verschwinde.“ Der Missionar erwiderte: „Gott hat mich hierher gesandt. Im Namen des Herrn stelle deine Drohungen ein.“ Daraufhin fiel der Häuptling wie gelämt zu Boden. Der Missionar nützte die Chance und gebot den Finsternismächten vom Häuptling zu weichen. Er brachte dann diesem Dorf das Evangelium, auch Datu bekehrte sich. Datu erzählte, dass er ab diesem Tag von jetzt auf nachher seine magischen Kräfte verloren hätte, die er vom Teufel bekommen hätte. (nach und aus: Kurt Koch, Unter der Führung Jesu, S. 270,271).

Es gibt noch mehr solche Beispiele. Aber man sieht, immer ist das Christentum die mächtigste Macht. Man darf diese anderen Mächte aber nicht unterschätzen. Diese sind furchtbar stark. Der Mensch ist diesen antigöttlichen Mächten keinesfalls aus der menschlichen Kraft heraus gewachsen. Aber die biblische göttliche Macht ist noch stärker. Dieser göttlichen Macht darf man sich als Christ anvertrauen und man ist geschützt.

Literaturverzeichnis

Bibelübersetzungen

Wenn nichts anderes angegeben wurde, wurde aus folgender Bibel zitiert:
Revidierte Lutherübersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1999

Es wird, wenn angegeben, verwendet: Das Neue Testament – Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch, übersetzt von Ernst Dietzfelbinger, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart,

Bücher

Betty J. **Eadie**, Licht am Ende des Lebens – Bericht einer außergewöhnlichen Nah-Todeserfahrung, Droemersche Verlagsanstalt Th. Knauer Nachf., München 1994

Charles G. **Finney**, Lebenserinnerungen – Autobiographie, Verlag Gottfried Bernard, Heidstraße 2, 42719 Solingen

H. **Henny**, Was ich im Geiste sah und hörte – Ein kleiner Auszug vom heiligen Umgang der sel. Schwester Luise Buchmann mit unserem Herrn und Heiland, 6. Auflage, Verlag Erholungsheim Eben-Ezer, Frenkendorf, BL, Schweiz

Friedrich **Höflinger**, Was kommt nach dem Leiblichen Tod? – Über 100 Praxisbeispiele bieten eine Antwort, Heft 1, christliche Schriftenmission F. Höflinger, Reutlingen

Friedrich **Höflinger**, Vom Leben nach dem Tod... Heft 2, christliche Schriftenmission F. Höflinger, Reutlingen

L.S. **Jakoby**, Letzte Stunden oder die Kraft der Religion Jesu Christi im Tode – Durch Beispiele erläutert, Bremen, Verlag des Tractathauses (Jakoby starb 1874 und dies war seine letzte Schrift)

Richard **Kent** / Val Fotherby, Bevor der letzte Vorhang fällt – Grenzerfahrungen zwischen Leben und Tod, Projektion J Verlag, Asslar, 4. Auflage 1998

Kurt **Koch**, Gott unter den Zulus – Erweckung in Südafrika, Herold-Verlag Frankfurt (Main) o.J.

Kurt **Koch**, Uns Herr wirst Du Frieden schaffen, Evangelisationsverlag, Berghausen, Baden, 3. Erweiterte Auflage

Kurt **Koch**, Unter der Führung Jesu, Evangelisationsverlag, Berghausen, 5. Auflage

Kurt **Koch**, Jesus auf allen Kontinenten, Evangelisationsverlag, Berghausen

H.E. **Nissen**, ... und der Geist schrie, Ein Bericht vom Sieg Gottes über Satanskult und Dämonismus, Verlag der Liebenzeller Mission, 1. Auflage 1975

Viggo **Olsen** und Jeanette **Lockerbie**, Kann man Gott entfliehen?, Verlag Schulte und Gerth, Asslar, 7. Auflage 1979

Maurice S. **Rawlings**, Jenseits der Todeslinie, Verlag Missionswerk Der Weg zur Freude, Karlsruhe, o.J.

Maurice S. **Rawlings**, Zur Hölle und zurück, Verlag CM Fliss, 3. Auflage 1999

Alexander **Stern**, Blicke ins Jenseits, Konstanz, Buch- und Kunstverlag Carl Hirsch 1913

Georg **von Viebahn**, Von der Landstraße des Lebens, Trachsel Verlag Frutigen Schweiz, 1. und 2. Auflage 1985

A. Ernest **Wilder Smith**, Herkunft und Zukunft des Menschen – Ein kritischer Überblick über die dem Darwinismus und Christentum zugrunde liegenden naturwissenschaftlichen und geistlichen Prinzipien, Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart, 2. Auflage 1975

Zeitschriften

Werner **Gitt**, Der Code der Schöpfung, in Zeitschrift „factum“, Nr. 7/8 Juli/August 2000 / Schwengeler Verlag AG, Hinterburgstraße 8, CH-9442 Berneck, Seite 15-37.

Lorenz **Keller**, Haftende Füße, in Zeitschrift „factum“, Nr. 7/8 Juli/August 2000, vgl. weitere Angaben unter „Werner Gitt“.....

Zeitschrift „**Sonntag aktuell**“ – eine Sonntagsausgabe der Südwestpresse

„**Global** – Die OM-Nachrichten“ das Hauptorgan von OM Deutschland, Operation Mobilisation e.V., Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach.

Neukirchner Kalender, Kalenderverlag des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vlyn

Schriften der christlichen Schriftenmission, zusammengestellt von Friedrich Höflinger, Stand Ende 2012

1) Was kommt nach dem leiblichen Tod – über 100 Praxisbeispiele (Sterbebett-, Nahtodes- und Wiederbelebungserlebnisse sowie Jesusvisionen, bieten eine Antwort, Heft 1, F 1, 78 Seiten

2) Vom Leben nach dem Tod – Sterbebetterlebnisse, Nahtodeserlebnisse, Machtdemonstrationen Gottes bieten eine Antwort, Heft 2, F 2, 102 Seiten

3) Engelbilder-Engelfiguren, durchgängig farbig, 36 Seiten

4) Wie wird man Christ – aus Sicht des Bekehrungschristentums, erklärt in Theorie und Praxis aus biblischer Sicht mit über 170 Beispielen, F 2, 236 Seiten

5) Lebenskonzepte des Nichtvergessens und des Vergessens – aus biblischer Sicht, F 2, 40 Seiten

6) Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu – sowie weitere ausgewählte rationale Argumente, die auf Gott und Jesus hinweisen, F 2, 68 Seiten

7) Christliche Nächstenliebe – Einige Anmerkungen aus biblischer Sicht, F 3, 120 Seiten

8) Wege zur Vertiefung des persönlichen Christentums – Überblick über unterschiedliche Konzepte aus biblischer Sicht, F 2, ca. 52 Seiten

9) Die Notwendigkeit der menschlichen Mitarbeit bei der Erlangung von göttlichen Segnungen und Angeboten – aus biblischer Sicht, F 2, 108 Seiten

10) Schöpfung contra zufallsgesteuerter Evolution, F 2, 68 Seiten

**11) Zusagen Gottes (= Verheißungen) für jeden Tag, Heft 1:
Psalm 118** nach verbalinspiriertem Bibelverständnis ausgelegt, F 1, 68
Seiten,

F = Fassung. Sämtliche Schriften sind in die Homepage eingestellt. Mit buntem Umschlag versehen, können die meisten dieser Schriften zum Selbstkostenpreis bezogen werden. Homepage: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de / Mail: friedrich.hoeflinger@web.de